

Die Schwefelquelle

11. Jahrg.- Nr. 5 - September 2006

) Zwischen Tradition und Innovation

Der Olinger Sommer - voll mit „Events“ gespickt, mit „Festen“ verschönert - oder was sonst? Es ist nicht zu übersehen, wie eine Veranstaltung die andere jagt. Kaum sind die Wirtsbuden abgebaut, werden sie schon für den nächsten Anlass hergerichtet. Von jedem etwas - für jeden etwas...

Wie das die Olinger, aber auch unsere Feriengäste erleben, wollten wir einmal näher unter die Lupe nehmen, da es auch zur Ortskultur gehört. Wir haben Leute aus verschiedenen beruflichen Schichten dazu befragt. Herausgekommen sind teils sehr differenzierte Aussagen. Gemeinsam ist ihnen das Verständnis dafür, dass Vereine nun einmal Einnahmen brauchen, um ihre Tätigkeit zu finanzieren - ohne die „Feste“ funktioniert das nicht. Wer will schon nur aufs Betteln angewiesen sein? Vorbei sind die Zeiten, als eine Musikkapelle noch von Bauer zu Bauer pilgerte, um „Museln“ zu betteln, gottlob. Gemeinsam ist den meisten auch das Bewusstsein, dass man auch gewisse Opfer in Kauf nehmen muss, von Straßensperren bis hin zur meist überlauten nächtlichen Musik.

) Fortsetzung auf S. 2

) Inhalt

- | | |
|-------------------------------|---------|
|) Aus der Verwaltung | s 2-20 |
|) Leserbriefe | s 25 |
|) Zum Thema: Feste in Olang | s 26-31 |
|) Aus dem Dorfgeschehen | s 33-39 |
|) Jugend | s 40 |
|) Aus der Bibliothek | s 41 |
|) Kleinanzeiger Gratulationen | s 42-43 |
|) Veranstaltungen | s 44 |





) Fortsetzung von S. 1

Vorbei sind aber auch die Zeiten, in denen Olang noch das beschauliche Bauerndorf war, in dem Ruhe, Gleichförmigkeit und ein von alten Traditionen geprägtes Leben den Jahreslauf kennzeichneten. Es ist vieles nicht mehr beim Alten geblieben, nochmals gottlob - oder? Hier scheiden sich die Geister schon etwas mehr. Nicht alle sind der Meinung, dass es für ein „Fest“, das diesen Namen verdienen soll, nicht mehr braucht als Bier-, Würstl- und Straubenbuden und gegrillte Hühner, laute Unterhaltungsmusik mit Witze reißenden Stimmungskanonen am Podium und - ach ja - höchstens noch ein Konzert einer Blaskapelle. Da tauchen schon kritischere Stimmen auf, mehrfach kommt der Wunsch nach Qualität, Ideen und mehr Augenmerk auf den Sinn des Wortes „Fest“ auf. Dass Feste in Tirol traditionell aus meist kirchlichen Wurzeln gewachsen sind oder zumindest einen konkreten Inhalt haben, dem wird vielfach nicht mehr Rechnung getragen, wenn hauptsächlich die Kasse stimmen muss.

Es allen recht zu machen ist eine Kunst, die niemand kann. Daher haben auch verschiedene Formen und das Eingehen auf den Geschmack unterschiedlicher Besucherschichten ihre Berechtigung. Wenn sich der Standlschmaus aufgrund der dort gebotenen Musikszene aus dem anfänglichen gemütlichen Zusammensitzen auch älterer Einheimischer zu einem mehr oder weniger reinen Jugendevent entwickelt hat, mag das manchen vielleicht nicht gefallen, aber auch die Jugendlichen haben Anrecht darauf und wissen es zu schätzen, dass es mal was für ihren Geschmack gibt.

Was sich zu einförmig wiederholt, „stuft“ ab, meinten mehrere der Befragten. Sind wir zu verwöhnt geworden? Natürlich, heutzutage sieht man im Fernsehen täglich alles großartiger und in ganz anderer Qualität als man es beim besten Willen in einem kleinen Dorfe zu bieten imstande wäre. Es erweist sich aber, und auch das kommt in den Antworten mehrfach zum Ausdruck, dass dort, wo Qualität und der Wunsch vorherrschen, etwas wirklich Erlebenswertes zu bieten, Zustimmung und Lob keineswegs ausbleiben. Die Kasse kann da schon trotzdem stimmen.

Reinhard Bockman

) Die wichtigsten Beschlüsse des Gemeindeausschusses von Juli/August 2006

Gewährung von Beiträgen

Folgende außerordentliche Beiträge wurden vom Gemeindeausschuss gewährt:

- Organisationskomitee des Al Plan Events für den „Giro d'Italia“: Euro 5.000,00
- Pfarrchor Nieder- und Mitterolang für den Ankauf eines Klaviers: Euro 3.000,00
- Sportclub Olang für das Fest des Sports im Jahr 2005: Euro 500,00
- Schützenkompanie Peter Sigmayr für den Ankauf von Bekleidung: Euro 2.000,00
- Bildungsausschuss Olang (gemäß L.G. Nr. 41/1983 für das Jahr 2006): Euro 8.586,00
- Amateursportverein LZ-Kronplatz Ski Alpin für das Training der Junioren: Euro 2.000,00
- Tourismusverein Olang für verschiedene Dienstleistungen: Euro 25.800,00

Die genannten Beiträge werden nach Vorlage von entsprechenden Rechnungen oder Ausgabenbelegen ausbezahlt.

Hauspflege 2005

Vom Sozialsprengel Bruneck und Umgebung wurde der Rechenschaftsbericht der Hauspflege für das Jahr 2005 und die Aufteilung der Kosten zu Lasten der einzelnen Gemeinden des Einzugsgebietes übermittelt. Der Kostenanteil für die Gemeinde Olang beläuft sich auf Euro 13.314,00 und wurde an die Bezirksgemeinschaft Pustertal überwiesen.

Mittelschule Olang

Die Firma ARTE GmbH aus Bozen wurde mit den Arbeiten für den Umbau eines Arbeitsplatzes in der Mittelschule



) Giro d'Italia 2006: Eine Ankunft auf dem Kronplatz hat wegen des Schlechtwetters nicht stattfinden können. (Foto: Repro „SQ“)

Olang mit einem Gesamtbetrag in Höhe von Euro 1.143,00 + MwSt. beauftragt.

Jause

Die Schüler/innen der Mittelschule Olang erhalten während der Schulzeit eine Jause gegen einen kleinen Kostenbeitrag. Von der Gemeindeverwaltung wurden verschiedene Bäckereien zur Offertstellung zur Lieferung der Jause eingeladen. Folgende Bäckereien haben ein Angebot unterbreitet:

- Johann Trenker & C. OHG aus Toblach Euro 1,26 pro Jause + MwSt. Bäckerei
- Harrasser OHG aus Bruneck Euro 1,24 pro Jause + MwSt.

Die Bäckerei Harrasser OHG des Eduard Harrasser & Co. aus Bruneck hat den Zuschlag für die Lieferung der Jause im Schuljahr 2006/2007 erhalten. Der Endpreis für die Schüler/innen beträgt die Hälfte der effektiven Kosten.

Schulauspeisung in Oberolang

Für die Schüler der Grundschule Oberolang wird im heurigen Schuljahr erstmals ein Nachmittagsunterricht (1x wöchentlich) eingeführt. Die Schüler sollen an diesen Tagen die Möglichkeit haben, ein kleines Mittagessen

sen einzunehmen. Die Gemeindeverwaltung hat deshalb mit dem Gastbetrieb Rainegg eine Vereinbarung getroffen, wonach die Schüler ein Mittagessen samt Getränk zum Preis von Euro 3,00 erhalten. Ebenso viel wird zusammen von der Gemeinde- und Landesverwaltung übernommen. Die Schüler werden von einer Lehrperson zum Essen begleitet.

Kindergärten

Bereits im vorigen Schuljahr wurde der Reinigungsdienst der Kindergärten von Olang von der Sozialgenossenschaft CO-OPERA aus Bruneck verrichtet. Da die Arbeiten zur vollen Zufriedenheit der Gemeindeverwaltung und der Kindergärten von Olang ausgeführt wurden, wurde die Sozialgenossenschaft CO-OPERA GmbH beauftragt, die Arbeiten auch im heurigen Schuljahr durchzuführen. Für die Reinigungsarbeiten werden folgende Beträge berechnet:

- Kindergarten Mitterolang:
Euro 6.450,00 + MwSt.
- Kindergarten Niederolang:
Euro 4.990,00 + MwSt.

Die Firma Rollmark OHG aus Olang wurde mit der Lieferung und Montage von Jalousien samt Zubehör für den Kindergarten Niederolang zum Preis von Euro 1.351,80 + MwSt. beauftragt.

Kindergartenbeiträge

Die monatlichen Beiträge für die Kindergärten von Olang im Schuljahr 2006/2007 sind im Vergleich zum vorigen Schuljahr unverändert geblieben.

Somit betragen sie:

- Für das 1. Kind einer Familie der vier Fraktionen von Olang: Euro 45,00
- für jedes weitere Kind derselben Familie, sowie für die Kinder der Örtlichkeit Salla und Goste: Euro 30,00
- für Kinder, welche keinen Wohnsitz in der Gemeinde Olang haben (ausgenommen Fraktion Neunhäusern): Euro 75,00
- Bastelgeld: Euro 5,20.

Verschiedene Ankäufe

Bei der Firma Self Center aus Bruneck wurde ein Rasenmäher zum Preis von Euro 310,00 + MwSt. angekauft.

Die Firma Actaris spa aus Cinisello Balsamo wurde mit der Lieferung von 35 verschiedenen Wasserzählern zum Preis von insgesamt Euro 2.458,80 einschließlich MwSt. beauftragt.

Für den Gemeindevizeiter wurde bei der Firma Aldebra aus Bozen ein neuer Computer angekauft. Für die Lieferung und Installation wurde der Preis von Euro 1.356,00 einschließlich MwSt. berechnet.

Die Firma Top Control aus Terlan wurde im privaten Verhandlungswege mit der Lieferung von 30 Transpondern für die 80/120/240 lt. Mülltonnen zum Preis von je Euro 12,90 + MwSt. beauftragt.

Bei der Firma Signalsystem GmbH aus Bozen wurden im privaten Verhandlungswege Straßenschilder und verschiedenes Material für den Bauhof zum Preis von insgesamt Euro 3.244,74 angekauft.

Die Firma Komag des K. Sanftl & Co KG aus Bozen wurde mit der Lieferung eines Staubwassersaugers für den Bauhof im Wert von Euro 311,04 einschließlich MwSt. beauftragt.

Zone Am Anger

Die Firma Peter Untergassmair & Co. KG aus Olang wurde im privaten Verhandlungswege beauftragt, die Sanierungsarbeiten der Trinkwasserleitung bezüglich Austausch und Tieferlegung wegen Frost in der Zone „Am Anger“ in Niederolang durchzuführen. Für die Durchführung der Arbeiten wird der Gesamtbetrag in Höhe von Euro 16.723,20 einschließlich MwSt. berechnet.

Gewährung eines Beitrages

Für die Vereinigung Chernobyl Südtirol - Sektion Olang und Rasen/Antholz wurde ein außerordentlicher Beitrag von Euro 250,00 ausbezahlt.



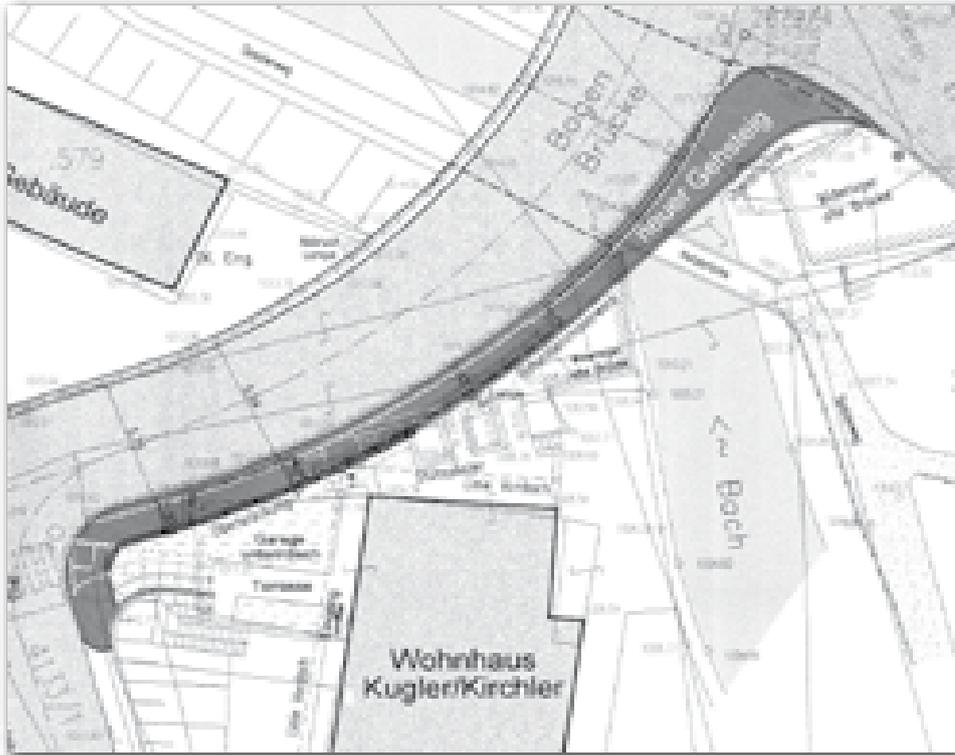
Die Bauten in der Wohnbauzone oberhalb des Niederolanger Friedhofs stehen vor der Fertigstellung; am Nordrand soll die Erschließungsstraße in Richtung der geförderten Zone entstehen, welche der Gemeinde gehört. (Foto: „SQ“/rb)

Schmutzwasserkanal Hinterberg und Sanierung Trennkanal Eggerweg

Die Abwasserschächte und die Hausanschlüsse beim Schmutzwasserkanal Hinterberg und bei der Sanierung des Trennkanals Eggerweg müssen geprüft werden. Die Firma Kanaltec des Markus Ramoser aus Klobenstein/Ritten wurde beauftragt, die Druckprüfungen der Abwasserschächte und Prüfung der Hausanschlüsse zum Gesamtpreis in Höhe von Euro 7.760,00 + MwSt. durchzuführen.

Impressum:

Die Schwefelquelle
Informationsblatt für Olang
schwefel.olang@gvcc.net
www.olang.net/sq
Eintragung Landesgericht Bozen:
Nr. 27/95 vom 12.12.1995
Erscheint zweimonatlich
Herausgeber: Gemeinde Olang
Presserechtlich verantwortlich:
Dr. Oktavia Brugger
Chefredakteur:
Dr. Reinhard Bachmann
Redaktionsmitglieder:
Christa Heinrich, Daniela Lasta
Freie Mitarbeiter:
Dr. Claudia Plaikner, Lehrer/innen und
Schüler/innen der Olang Schulen,
Bibliothek Olang
Karikaturen „Der Schwefler“: Adrian
Kirchler
Layout: EG&AL Graphics, Bruneck
Konzept: EG&AL Graphics, Bruneck
Druck: Dipdruck, Bruneck
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier



) Für den Gehsteig an der Wieser Brücke in Niederlang wurde das Projekt genehmigt. (Skizze: Ing. Josef Niedermair, Bearb.: „SQ“)

Zone „A2“ in Niederlang

In der Wiedergewinnungszone „A2“ in Niederlang (oberhalb der Kirche) müssen die primären Infrastrukturen errichtet werden. Ing. Roland Burger von der Ingenieurgemeinschaft Team 4 aus Bruneck hat ein Ausführungsprojekt samt Kostenvoranschlag, besonderen Vergabebedingungen, Einheitspreisen und Massenberechnung vorgelegt. Für das Projekt ergibt sich voraussichtlich der Gesamtbetrag von Euro 158.368,06. Davon entfallen auf die Bauleistungen Euro 135.102,53, der Rest sind technische und Verwaltungsspesen.

Das vorgelegte Ausführungsprojekt wurde genehmigt. Ing. Burger wurde mit der Bauleitung und Sicherheitskoordination mit einem Honorar in Höhe von Euro 7.970,00 + MwSt. und Fürsorgebeitrag beauftragt.

Für die genannten Arbeiten wurden folgende Firmen zur Offertstellung eingeladen, die Vergabe erfolgt nach dem Verfahren des prozentuellen Abgebotes (Termin für die Abgabe des Angebotes 04.09.2006):

Kofler & Strabit GmbH aus Olang, Huber & Feichter GmbH aus St. Lorenzen, Josef Klapfer & Co KG aus Terenten, Alpenbau OHG aus Terenten, Oberschmied Hoch- und

Tiefbau aus Bruneck, Peter Plaickner & Co KG aus Rasen/Antholz, Wieser OHG aus Mühlen in Taufers, Della Vedova srl aus Ratschings, Transbagger GmbH aus Sand in Taufers, Paul Gasser GmbH aus St. Lorenzen, Ploner Baggerarbeiten aus Bruneck, Moser & Co GmbH aus Bruneck.

Gehsteig Pfarrstraße - Wieser Brücke

Ing. Josef Niedermair aus Olang hat das Projekt Gehsteig Pfarrstraße: Kreuzung Er-lenweg - Brücke über den Furkelbach ausgearbeitet und der Gemeindeverwaltung zur Genehmigung vorgelegt. Das Projekt, welches

von der Gemeindebaukommission bereits im Mai 2005 positiv begutachtet worden ist, wurde genehmigt. Für die Verwirklichung des Projektes gilt folgende Kostenschätzung:

· Auszuschreib. Arbeiten	Euro 142.152,85
· Beträge zur Verfügung der Verwaltung	Euro 38.381,28
· Summe Euro	Euro 180.534,13

Neues Rathaus

Die Arbeiten beim Bau des neuen Rathauses schreiten voran. Verschiedene Arbeiten müssen mittels eines Wettbewerbes ausgeschrieben und vergeben werden. Bisher wurden folgende Arbeiten ausgeschrieben:

- Lieferung und Montage der Beleuchtungsanlage: Ausschreibungsbetrag = Euro 45.000,00

Folgende Firmen wurden zur Offertstellung eingeladen:

Elektro Oberlechner & Messner aus Rasen/Antholz, Hubert Hofer aus Olang, Elektro Walter & Georg GmbH aus Bruneck, Elektro Leitner aus Bruneck, Elpo GmbH aus Bruneck, Elektro Blitz aus Olang, Elektro Gasser & Fischer GmbH aus Innichen, Lichtstudio Eisenkeil GmbH aus Bruneck.

Die Angebote müssen innerhalb 4. September 2006 abgegeben werden. Die Vergabe erfolgt nach dem Verfahren des wirtschaftlich günstigsten Angebotes.

) Maria Ladstätter
Sekretariat Gemeinde



) Neues Rathaus: Die Bauarbeiten gehen dem Ende zu, die Einrichtungsarbeiten werden nun vergeben. (Foto: „SQ“/rb)

) Eine Million neu zu verteilen

2. Bilanzänderung 2006: Mehreinnahmen von insgesamt 994.597,21 Euro konnten in den laufenden Haushalt eingebaut werden.

Vorwiegend ging es darum, wie Bürgermeisterin Annelies Schenk mitteilte, den Verwaltungsüberschuss 2005 sowie einige Landesbeiträge in die laufende Bilanz einzubauen.

Die größten Ausgabenposten betreffen die Anschaffung von Einrichtungsgegenständen (Möbel, Beleuchtung, Archiv usw.) für das neue Rathaus sowie den Bau des Pflegeheimes, der Gehsteige in Niederolang und der Hinterberg-Kanalisation in Geiselsberg. Die 40.000 Euro für den Gehsteig zwischen Pfarrstraße und In der Länge seien nur ein provisorischer Ansatz, um die ganze Planung für die Gestaltung des Kreuzungsbereiches, der Parkplätze und des Kindergartenbereiches in Angriff nehmen zu können. Die Mehrkosten von 6.500 Euro für den Skibusdienst erklärte die Bürgermeisterin mit der erfolgten Ausweitung der Busstrecken, z.B. im Bereich Seefeld, und mit dem Einsatz von Zusatzbussen, die in Spitzenzeiten auf Abruf bereit stehen. Der Betrag von 405.000 Euro für die Einrichtung des neuen Gemeindehauses werde sich infolge eines zu erwartenden Abgebotes

wahrscheinlich verringern. Der Betrag für die Repräsentationsausgaben betreffe Beiträge an die Pfarreien zur Deckung der Ausgaben für die heuer stattgefundenen Priesterjubiläen. Die Kosten für Rechtsbeistände seien aufgrund einiger laufender Rekurse entstanden.

Martin Vieider meinte, er hätte statt der Mehrausgaben für die Spielplätze lieber einen entsprechenden Betrag für die Sportzone gesehen. So wie Vieider kündigte auch Ottilia Pineider ihre Gegenstimme mit der Begründung an, gegen die hohen Beträge für die Einrichtung des Rathauses und für die Spielplätze stimmen zu wollen. Die Bürgermeisterin wies darauf hin, dass der Spielplatz an der Mittelschule in erster Linie als Schulsporthaus dient und in der schulfreien Zeit den Kindern im Dorf zur Verfügung steht.

Den relativ hohen Betrag für die Hinterberg-Kanalisation erklärte Vizebürgermeister Meinhard Töchterle mit verschiedenen Mehrarbeiten bei den Grabungen, die sich

ergeben haben, auch weil durch den gleichzeitig erfolgten Bau des Heizwerkes öfter aufgegraben und zugemacht werden musste, um in den Sommermonaten die Hotelzufahrten befahrbar zu machen. Auch sei nicht vorhersehbar gewesen, dass ein hoher Betrag für die Kollaudierung der Dichtheit der Kanalisationsschächte notwendig war.

Zum Beitrag von 5.000 Euro an die Veranstalter des Giro d'Italia berichtete Töchterle, dass alle Anrainergemeinden des Kronplatzes in Anbetracht der Werbewirksamkeit dieses Etappenzieles einen Beitrag gegeben haben.

Die Bilanzänderung mit den unten angeführten Beträgen erhielt 9 Ja-Stimmen; Elmar Aichner, Ottilia Pineider, Georg Monthaler und Martin Vieider stimmten dagegen.

) rb

) Einnahmen	
Ausspeisung Grundschule Oberolang - Landesbeitrag für die Mittagessen	1.000,00
Landesbeitrag für den Bildungsausschuss	4.293,00
Landesbeitrag für die Gesundheitswochen	1.897,50
Rückerstattung Prozesskosten	5.000,00
Ausspeisung Grundschule Oberolang - Gebühren	1.250,00
Abwasser/Kläranlage - Gebühren - Mehreinnahme	10.000,00
Aktivzinsen auf Kassabestände - Mehreinnahme	30.000,00
Veräußerung von verschiedenen Gründen - Mehreinnahme	31.350,00
Landesbeitrag für den Bau und die Instandhaltung des Sportplatzes Mittelschule	25.000,00
Landesbeitrag für den Bau des Gehsteiges an der Furkelbrücke	1.000,00
Zivilschutz - Kapitalzuweisung der Gemeinde Rasen/Antholz für Instandhaltungsarbeiten an der Straße Ried	796,71
Landesbeiträge für die öffentlichen Arbeiten - Zusatzfinanzierung 27er Gesetz	128.388,00
Beitrag der Gemeinde Rasen/Antholz für außerord. Instandhaltung der Mittelschule	3.639,66
Verwaltungsüberschuss	651.982,34
Gesamtsumme Einnahmen	994.597,21



) Ausgaben	
Verschiedene Repräsentationsausgaben - Mehrausgabe	2.000,00
Lehrgänge und sonstige Ausgaben - Mehrausgabe	500,00
Allg. Verwaltung - Verschiedene Ankäufe	500,00
Allg. Verwaltung - Beauftragung des Rechtsbeistandes - Mehrausgabe	10.000,00
Allg. Verwaltung - Mitgliedsbeiträge - Mehrausgabe	500,00
Entlastung und Rückersatz von Steuern, Gebühren und Tarifen - Mehrausgabe	1.000,00
Kindergarten Niederolting - Verschiedene Instandhaltungsarbeiten	5.000,00
Kindergarten Niederolting - Ankauf von Geschirr	250,00
Kindergarten Mitterolting - Verschiedene Instandhaltungsarbeiten	3.000,00
Kindergarten Mitterolting - Verschiedene Dienstleistungen - Mehrausgabe	1.000,00
Grundschule Niederolting - Verschiedene Instandhaltungsarbeiten	2.000,00
Grundschule Oberolting - Verschiedene Instandhaltungsarbeiten	2.000,00
Grundschule Geiselsberg - Verschiedene Instandhaltungsarbeiten	2.000,00
Ausspeisung Grundschule Oberolting - Mittagessen	2.500,00
Bibliothek Mitterolting - Verschiedene Dienstleistungen - Mehrausgabe	1.000,00
Kongresshaus - Ord. Instandhaltung - Mehrausgabe	2.000,00
Beitrag an den Bildungsausschuss - Mehrausgabe	8.586,00
Außerord. Beitrag Schützenkompanie "Peter Sigmayr" für Ankauf von Bekleidung	2.000,00
Außerord. Beitrag Pfarrchor Nieder-/Mitterolting für den Ankauf eines Klaviers	3.000,00
Außerord. Beitrag Sportclub Olang für das Fest des Sports 2005	500,00
Außerord. Beitrag für den "Giro d'Italia"	5.000,00
Außerord. Beitrag Amateursportverein LZ - Kronplatz Ski Alpin - Training Junioren	2.000,00
Fremdenverkehr - Skibusdienst - Mehrausgabe	6.500,00
Straßenwesen - Ord. Instandhaltung - Mehrausgabe	2.000,00
Öffentl. Beleuchtung - Ord. Instandhaltung - Mehrausgabe	2.000,00
FF. Geiselsberg - Ord. Instandhaltung Immobilien und Einrichtung - Mehrausgabe	3.000,00
Ausgabenbeteiligung am Abwasserverband - Mehrausgabe	11.000,00
Park - Gartenanlagen - Verschiedene Ankäufe	500,00
Park - Gartenanlagen - Verschiedene Dienstleistungen - Mehrausgabe	1.000,00
Altenwohnungen Niederolting - Austausch von Notleuchten	961,21
Zusatzspesen Projekt "Offene Jugendarbeit"	1.050,00
Gemeindehaus - Ankauf von Einrichtung	405.000,00
Kindergarten Niederolting - Ankauf von Jalousien	1.650,00
Mittelschule - Umbau Arbeitsplatz	1.500,00
Bau und Instandhaltung Spielplatz Gassl - Mehrausgabe	12.000,00
Bau und Instandhaltung Sportplatz Mittelschule - Mehrausgabe	4.200,00
Erneuerung der Weitsprunganlage - Sportplatz Mittelschule	8.800,00
Gehsteig Pfarrstraße - In der Länge Niederolting	40.000,00
Gehsteig Furkelbachbrücke Niederolting	100.000,00
Straßenwesen - Ankauf Geschwindigkeitsmessanlage, Blitzleuchten, Schneepflug	34.000,00
Verschiedene Instandhaltungsarbeiten Wasserversorgung	15.000,00
Bau und Sanierung des Schmutzwasser- und Trennkanals Hinterberg - Mehrausgabe	47.000,00
Bau und Instandhaltung Altersheim/Pflegeheim	240.500,00
Altenwohnungen Niederolting - Ankauf eines Wäschetrockners	600,00
Gesamtsumme der Ausgaben	994.597,21

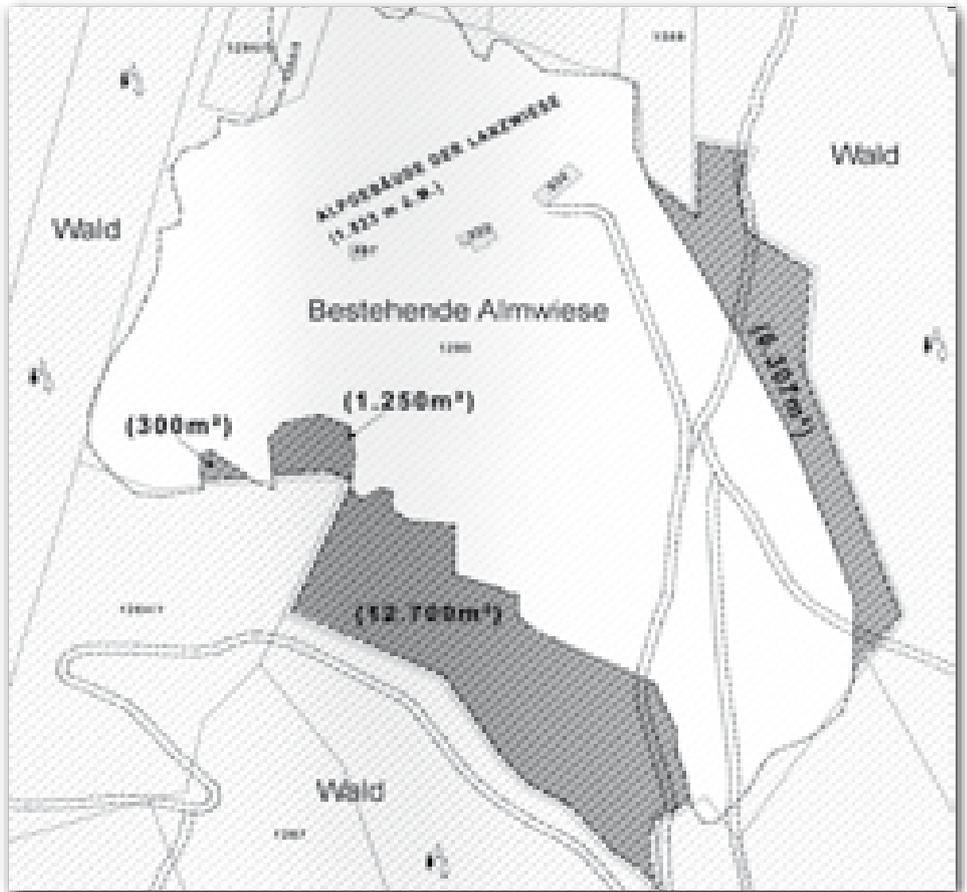
) Lanzwiesen-Alm: Weidegebiet vergrößert

Um der Alm auf der Lanzwiese das nötige Weidegebiet zu sichern, hat der Gemeinderat mit einer Bauleitplanänderung der Umwidmung von 20.557 m² Wald in Weide zugestimmt.

Die Fraktionsverwaltung von Mitterrolang als Betreiberin der Gemeinschaftsalm auf der Lanzwiese hat die Gemeinde um die Umwidmung des Waldgebietes auf der Grundparzelle 1285 ersucht. Begründet wird der Wunsch mit der Notwendigkeit, mehr Weidefläche zur Verfügung zu haben. Laut technischem Bericht des Planungsbüros Kronbichler stehen auf der betreffenden bisher als Wald geführten Fläche keine bzw. nur einzelne Bäume, sie werde derzeit bereits als Weide genutzt. Es handle sich also nur um eine Richtigestellung des Bauleitplans, die zu einem späteren Zeitpunkt ein Weideverbesserungsprojekt ermöglichen soll. Die Landesforstbehörde und auch die örtlichen Gewerkschaften haben den Antrag auf Kulturänderung positiv begutachtet, berichtete der zuständige Gemeindeferent Martin Mutschlechner.

Die Ratsmitglieder sprachen sich größtenteils grundsätzlich für die Annahme des Antrages aus. Ottilia Pineider forderte allerdings, es müsse darauf geachtet werden, dass die fragliche Fläche nicht für irgendwelche Bauten genutzt werden darf. Auf die Frage von Martin Vieider, ob das Abholzen wirklich nötig sei, antwortete Georg Reden mit dem Hinweis, dass ständig mehr Weidefläche durch Jungwald zuwachsen als man abzuholzen imstande wäre.

Die Bauleitplanänderung wurde einstimmig genehmigt.



) Skizze: Planungsbüro Andreas Kronbichler

) Mehr Freiflächen und Parkplatz für Pflegeheim

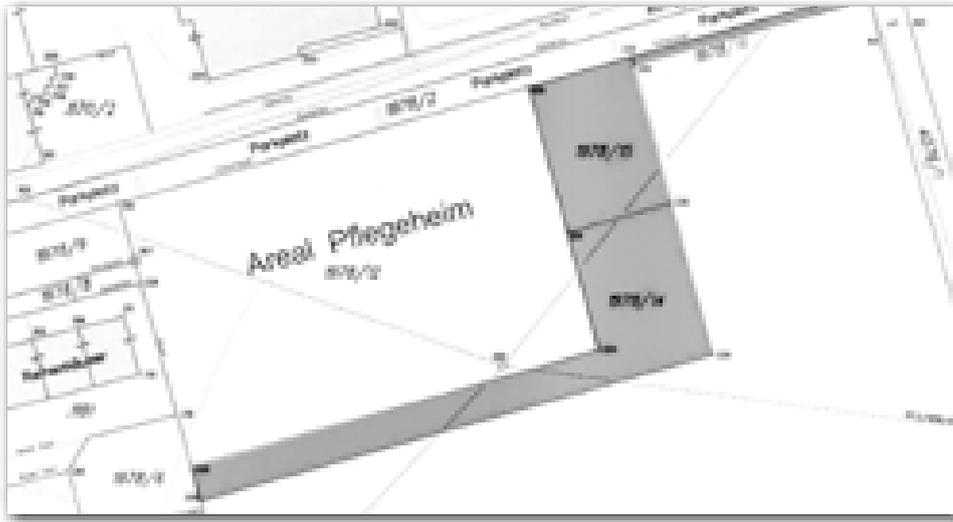
Um mehr Platz für das nötige Freigelände und Parkfläche für das geplante Pflegeheim zu erhalten, hat der Gemeinderat eine Abänderung am Bauleitplan vorgenommen.

ausgehandelt, um mehr Fläche für das Freigelände und die Verbreiterung des Parkplatzes um einen Meter zu erhalten.

In der Phase der Detailplanung für das Pflegeheim habe sich herausgestellt, dass das bisher zur Verfügung stehende Grundstück etwas zu klein sei, berichtete Bürgermeisterin Annelies Schenk. Mit dem Grundeigentümer Franz Egger habe man daher eine kleine Erweiterung



) Für das Pflegeheim werden mehr Außenflächen benötigt.



) An der Ostseite kommen Freiflächen hinzu; der bisher zu schmale Parkplatz wird um 1 m verbreitert. (Skizze: Arch. Aichner/Seidl, Bearb.: „sq“)

Der Gemeinderat hat zu diesem Zwecke die Umwidmung von Landwirtschaftsgebiet in „Zone für öffentliche Einrichtungen - Verwaltung und öffentliche Dienstleistungen (Gp. 1978/15 - Gp. 1978/14) und in „öffentlichen Parkplatz“ (Gp. 1978/16)

beschlossen. Da auch die vorgesehenen positiven Gutachten der örtlichen Höfekommission und der örtlichen Gewerkschaften vorlagen, wurde die Bauleitplanänderung einstimmig angenommen.

) rb

) Kongresshaus: Neue Führungsverordnung

Die Bestimmungen für die Führung und Benutzung des Kongresshauses sind an die zur Zeit bereits üblichen effektiven Vorgangsweisen angepasst worden.

Die bisher bestehende Verordnung für die Benutzer des Kongresshauses stammte aus dem Jahre 1981, berichtete Referent Peter Paul Agstner. Das neue Führungsteam hat nun eine neue Verordnung erarbeitet, welche den effektiv angewandten Verfahren Rechnung trägt, die sich im Laufe der Zeit herausgebildet haben. Die Tarife für die Benutzung von Seiten von Vereinen, Verbänden oder anderen sind unverändert belassen worden.

Die Ratsmitglieder zeigten sich zwar insgesamt mit der neuen Verordnung einverstanden. Meinungsverschiedenheiten gab es aber, als die BLO-Vertreter forderten, die Gemeinde solle die Spesen (wie im Artikel 7, Absatz 2, der Verordnung vorgeschrieben) zur Gänze übernehmen, wenn Gemeinderatsmitglieder auf eigene Initiative Veranstaltungen durchführen wollen, die vom Inhalt her für die ganze Bevölkerung von Interesse sein können. Martin Vieider meinte, auch

die BLO-Ratsmitglieder würden für die Öffentlichkeit arbeiten, man solle ihre Tätigkeit nicht einschränken: „Wir müssen bisher die Spesen aus eigener Tasche bezahlen, da wir keinen Verein als Träger haben.“ Es handle sich, so Vieider, nicht um politische Werbekampagnen, sondern um Information für die Bevölkerung. Als Beispiel nannte er vor allem den Vortrag von Prof. Hempel vom 7. Juni 2006 über Bauen und Architektur.

Referent Agstner sah es anders: „Bisher hat auch die SVP bei Veranstaltungen im Kongresshaus immer ihre Spesen selbst übernehmen müssen. Man kann nicht von Vereinen, die das ganze Jahr selbstlos für die Allgemeinheit arbeiten wie z.B. der KVW, abkassieren und gleichzeitig einer Ratsgruppe die Spesen aus der Gemeindekasse bezahlen. Alle müssen gleich behandelt werden, sonst gibt es zu Recht Klagen.“

Bürgermeisterin Annelies Schenk kündigte an, eine Erhebung vorzunehmen zu lassen, wie viele Veranstaltungen es von welchen Organisatoren derzeit gibt. So könne man sich einen Überblick verschaffen und dann darüber entscheiden, ob die Gemeinde für bestimmte Veranstalter die Spesen für Hausmeister und Aufräumdienst übernehmen kann. Alle Vereine müssten aber gleich behandelt werden.

Vieider sprach sich aber dagegen aus, für bestimmte Veranstaltungen zuerst die Zustimmung der Gemeindeverwaltung einholen zu müssen. Die fünfköpfige BLO-Gruppe stimmte geschlossen gegen die ganze neue Verordnung. Daniela Lasta enthielt sich der Stimme, aber mit den übrigen 8 Ja-Stimmen der SVP-Vetreter wurde der Text in der folgenden Fassung genehmigt:

„Verordnung für die Führung und Benutzung des Kongresshauses Olang

) Art. 1 - Zweck

Das Kongresshaus wird, in seiner Benützung, vorrangig für kulturelle Veranstaltungen bestimmt, vereinbarlich mit dieser Tätigkeit kann dasselbe auch für andere politische und gesellschaftliche Veranstaltungen verwendet werden, mit besonderer Berücksichtigung der lokalen Vereine und Verbände.

Das Kongresshaus ist auch die Aula Magna der Mittelschule Olang und muss somit von der Gemeinde auch für diesen Verwendungszweck zur Verfügung gestellt werden.

) Art. 2 - Kongresshauskommission

Für die gezielte Führung des Kongresshauses wird die Kongresshauskommission ernannt, welche beratenden Charakter hat und aus folgenden Mitgliedern besteht:

a) dem/der Bürgermeister/in oder einer von ihr/ihm ernannten Person als Vorsitzende/m

b) zwei Sachverständigen auf kulturellem/veranstaltungsmäßigem Gebiet

c) je einem/einer Vertreter/in folgender Verbände und Vereinigungen mit Sitz in der

Gemeinde Olang:

- Musik, Theater, Chöre
- Tourismusverein, Sportverein
- Feuerwehr, Schützen
- AVS, BRD, KVV, KFS, Kirchliche Vertretung.

Die Mitglieder werden mit Beschluss des Gemeinderates ernannt und bleiben jeweils bis zur Erneuerung desselben im Amt.

Die Ernennung der Mitglieder laut Punkt c) erfolgt über Vorschlag der interessierten Verbände und Vereine.

Der/die Gemeindebeamte/in, welche/r für das Kongresshaus zuständig ist, wohnt allen Sitzungen bei und verfasst das Protokoll, welches vom/von der Präsidenten/Präsidentin und ihm/ihr selbst unterzeichnet wird.

) Art. 3 - Ansuchen

Für die Benützung eines oder mehrerer Räume des Kongresshauses von Olang muss mindestens 20 Tage vor der geplanten Veranstaltung ein schriftliches Ansuchen an die Gemeindeverwaltung gerichtet werden. Bei außerordentlichen Ereignissen kann von dem oben angeführten Zeitraum abgesehen werden.

Da das Kongresshaus auch als Aula Magna der Mittelschule fungiert und die Termine koordiniert werden müssen, ist von der Mittelschule Olang lediglich eine mündliche Anfrage an die Gemeinde zu richten.

Genehmigte Veranstaltungen dürfen nur mit triftiger Begründung verschoben oder abgesagt werden.

Im Ansuchen müssen die Art der Veranstaltung mit Programmabgabe, die vorgesehene Benützungsdauer sowie die eventuell geplanten Eintrittspreise angegeben werden.

Die Koordinierung der Termine übernimmt eine von der Gemeinde beauftragte Person; die Genehmigung obliegt dem/der zuständigen Gemeindeferenten/in, eventuell nach Rücksprache mit dem Gemeindevorstand.



) Im Kongresshaus finden das ganze Jahr über viele Veranstaltungen statt. (Fotos: „sq“/rb)

Die Theatergruppen und andere Veranstalter, bei denen eine längere Probenzeit nötig ist, müssen ihre Probenzeit frühzeitig der Gemeinde mitteilen, damit die Koordination möglich ist.

) Art. 4 - Benützung

Der Hausmeister übergibt dem/der Benützer/in das Haus samt notwendigem Inventar.

Anweisungen des Hausmeisters, die dem Erhalt des Hauses und dem gemeindeeigenen Inventar dienen, müssen auch während der Veranstaltung befolgt werden. Saaldekorationen und andere dekorative Umrahmungen einer Veranstaltung dürfen nur nach Rücksprache und mit dem Einverständnis des Hausmeisters angebracht werden.

Die Benützer haben dafür Sorge zu tragen, dass jede mutwillige und unnötige Beschädigung und Beschmutzung des Hauses, seiner Einrichtung sowie des Außenbereiches vermieden wird. Der Antragsteller verpflichtet sich, für allfällige Schäden, welche nicht von einer gewöhnlichen Abnutzung herrühren, aufzukommen.

Für Veranstaltungen werden dem/der Benützer/in nur Schlüssel ausgehändigt, wenn der Hausmeister verhindert ist.

Vereine und Verbände, denen fixe Räumlichkeiten zugewiesen wurden bzw. werden, haben ständigen Zutritt. Dafür werden ihnen die notwendigen Schlüssel ausgehändigt. Sie haben dafür Sorge zu tragen, dass beim Verlassen des Hauses die Türen ordnungsgemäß abgeschlossen und die Lichter ausgeschaltet werden.

Der Energieverbrauch (Heizung, Strom, Wasser usw.) ist auf das notwendige Mindestmaß zu beschränken. Da die Bühnenscheinwerfer nur eine begrenzte Lebensdauer haben und einen großen Stromverbrauch verursachen, dürfen sie nur für die unbedingt erforderliche Zeit eingeschaltet bleiben.

Sämtliche technischen Geräte dürfen ausschließlich von dafür geschulten und von der Gemeinde ermächtigten Personen bedient werden.

Einsendung von Texten

Liebe Verfasser von Beiträgen,

wer uns Texte auf Papier ausgedruckt abgibt, kann uns eine Menge Arbeit mit dem Abschreiben sparen helfen, wenn wir den Text mit dem Scanner in den Computer einlesen können. Daher eine wichtige Bitte:

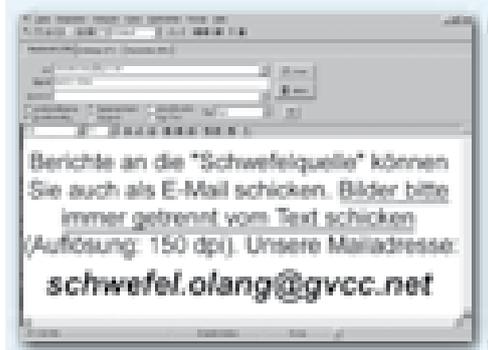
Formatiert den Text nicht in schönen Schmuckschriften, sondern nur in einer ganz einfachen Schrift, die der Computer leicht erfassen kann: Nehmt bitte nur die Schriftart „ARIAL“ - sie bewährt sich am besten!

Der Druck in der Schwefelquelle muss sowieso neu bearbeitet werden, also nützt es nichts, eine fürs Auge besonders gefällige Schrift zu nehmen.

Rückgabe von Fotos und CD's / Disketten

Vergesst nicht eure Bilder und Datenträger wieder abzuholen. Sie liegen in der Woche nach dem Erscheinen der Schwefelquelle im Meldeamt der Gemeinde zur Rückgabe bereit.

Herzlichen Dank im Namen der Redaktion!





) BM Schenk: „Alle Vereine sollen bei Veranstaltungen gleich behandelt werden“

werden. Allen übrigen Personen ist der Zutritt zum Schalter strengstens untersagt.

Zusammen mit der Genehmigung für die Benützung des Kongresshauses wird auch die Hausordnung übermittelt.

) Art. 5 - Reinigung

Das Kongresshaus bzw. die benützten Räumlichkeiten müssen sauber und in ordnungsgemäßem Zustand hinterlassen werden. Erst nach schriftlicher oder mündlicher Bestätigung durch den Hausmeister ist der/die Benutzer/in entlastet.

Bei Benützung durch die Mittelschule Olang hat diese auch die Aufräumarbeiten durchzuführen und zu überwachen.

Für die Reinigung der zugewiesenen Vereinslokale sind die jeweiligen Vereine selbst verantwortlich.

Am Ende der Veranstaltung überprüft der Hausmeister oder die von der Gemeinde beauftragte Person die Unversehrtheit des Gebäudes sowie der angrenzenden Freiflächen, der Einrichtungsgegenstände und Geräte und listet gegebenenfalls die verursachten Schäden auf, deren Behebung dem/der Benutzer/in dann von der Gemeindeverwaltung in Rechnung gestellt wird.

Der/die Veranstalter/in sorgt für die Beseitigung des Mülls in dem bereitgestellten Container, trennt die wiederverwertbaren Stoffe sauber voneinander.

Das Leergut muss am nächsten Tag bzw. am Montag abgeholt werden.

) Art. 6 - Sicherheit und Haftung

Der/die Veranstalter/in ist verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass bei jeder öffentlichen Veranstaltung ein Sicherheitsdienst sichergestellt ist. Der Brandschutz (im Sinne des Dekretes des Landeshauptmannes 17.06.1993 Nr. 19 - Abschnitt IX und nachfolgende Änderungen) wird auf Anfrage hin von der Freiwilligen Feuerwehr durchgeführt. Für die Durchführung des Brandschutzdienstes ist der Freiwilligen Feuerwehr eine Entschädigung in der vom Feuerwehrverband festgelegten Höhe zu entrichten.

Der/die Eigentümer/in der zur Benützung freigegebenen Sache ist von jeder Verantwortung für Schäden an Personen und Sachen enthoben, welche während der Zeit der Benutzung dieser Sachen entstehen sollten. Für Unfälle irgendwelcher Art vor, während und nach einer Veranstaltung ist der Mieter selbst verantwortlich.

Der/die Benutzer/in ist verpflichtet, der polizeilichen Meldepflicht, der Lizenzpflicht und allen anderen fiskalischen, rechtlichen und sanitären Vorschriften nachzukommen. Er/sie trägt die alleinige Verantwortung für deren eventuelle Missachtung und für die daraus entstehenden Strafen.

Während der Veranstaltungen muss die Lärmbelästigung so niedrig wie möglich gehalten werden, damit die Anrainer nicht zu sehr gestört sind.

) Art. 7 - Kosten

Der Gemeindeausschuss legt nach Anhören der Kongresshauskommission die Höhe des

eventuell zu errichtenden Mietzins fest.

Jeder/jede Benutzer/in des Kongresshauses muss für folgende Ausgaben und Spesen aufkommen:

- Ersetzung von beschädigtem und abhanden gekommenem Inventar
- Hausmeister- und Putzarbeiten
- Sicherheits- und Brandschutzdienst.

Für die Abhaltung von Bällen und anderen großen Veranstaltungen wird mit dem/der Benutzer/in ein eigener Vertrag abgeschlossen.

Die Gemeindeverwaltung bzw. die von ihr beauftragte Person kann im eigenen Ermessen vor Übergabe der Räumlichkeiten auch eine Kautionsleistung in festzusetzender Höhe als Sicherstellung bzw. für eventuelle Schäden verlangen. Diese wird am Ende der Veranstaltung bzw. nach Abzug der entstandenen Schäden rückerstattet.

) Art. 8 - Kontrolle

Der/die Gemeindebeauftragte sowie Mitglieder des Gemeindefachausschusses und der Kongresshauskommission haben für eine eventuelle Kontrolltätigkeit jederzeit unentgeltlichen Zutritt zu den Veranstaltungen.

) Art. 9

Für alle in dieser Regelung nicht vorgesehenen Fälle gelten die einschlägigen Gesetzesbestimmungen.“

) rb



) Aus dem Fundbüro

) Verloren?

Fahrräder, Ski, Snowboards und sonstige Gegenstände warten in der Gemeinde immer noch auf Ihren Besitzer.

) Vermissen Sie etwas?

Vielleicht wurde es im Fundbüro in der Gemeinde abgegeben. Kommen Sie vorbei, informieren Sie sich!

) Andreas Weger, Fundbüro der Gemeinde

) Furkelstraße: Eigentum soll ans Land übergehen

Der Gemeinderat hat die nötigen Eigentumsregelungen vorbereitet, um die bereits bisher von der Landesverwaltung instand gehaltene Geiselsberger- bzw. Furkelstraße ganz ans Land übertragen zu können.



) Skizze: Geom. Ulrich Aichner, Bearb.: „sq“)

Im Dorfbereich von Mitterolang, von der Kreuzung zwischen Bahnhofstraße und Ortsausgang in Richtung Gassl, mussten die Eigentumsverhältnisse der Straße einer endgültigen Regelung zugeführt werden. Es handelt sich um Richtigstellungen bzw. Korrekturen, die zum Teil schon seit 1959 fällig gewesen wären, erklärte die Bürgermeisterin. Referent Edmund Preindl erläuterte die notwendigen Maßnahmen im Detail, bei denen es im Wesentlichen darum geht, den effektiven Verlauf der Straße laut heutigem Vermessungsstand festzuschreiben. Mit den betroffenen Eigentümern habe es mehrere Treffen gegeben, bei denen man eine Einigung erzielen konnte.

Die wichtigsten Veränderungen gegenüber den alten Grundstücksgrenzen erfolgen im Bereich des Dorfparks am Peter-Sigmayr-

Platz: Der Großteil des Parks - mit den von Parkmauer und Randsteinen gebildeten Abgrenzungen - verbleibt im Eigentum der Fraktion Mitterolang, der Nordteil mit dem Musikpavillon geht an die Gemeinde. Eine weitere Korrektur erfolgt im Bereich des „Sattler“-Hofes, wo mit dem Eigentümer Grund von der Gemeinde gegen kleinere Grundabtretungen zu Gunsten eines besseren Straßenverlaufes getauscht wird.

Die Regelung war notwendig geworden, da die Straße künftig in Landeseigentum übergehen soll. Die Landesstraßenverwaltung hat bereits seit dem Bau der Furkelstraße deren Instandhaltung inne und macht dies für die Zukunft davon abhängig, dass das Straßengrundstück dem Land übertragen wird. Georg Monthaler und Martin Viei-

der regten an zu versuchen, die Straße im Dorfbereich in Gemeindebesitz zu lassen, um bei allfälligen Entscheidungen freier zu sein. Die Bürgermeisterin und Referent Edmund Preindl meinten dazu, jetzt würden vorläufig nur einmal die Voraussetzungen für die Abtretung der Straße ans Land geschaffen; wenn es dann soweit sei, könne man so einen Gedanken nochmals diskutieren.

Die Ab- und Zuschreibungen der betroffenen Parzellen wurden einstimmig genehmigt - Elmar Aichner hatte als betroffener Anrainer der Geiselsberger Straße den Sitzungssaal verlassen.

) rb



) Neue Betriebsordnung des Recyclinghofes

Die Kodexnummern für die zur Anlieferung zugelassenen Abfallarten müssen an das neue Dekret der Autonomen Provinz Bozen vom 14.03.2006 angepasst werden, erläuterte Bürgermeisterin Annelies Schenk. Zudem soll die Gemeinde Rasen/Antholz künftige Änderungen der Kodexbezeichnungen sowie Änderungen der Beschreibung bei inhaltlich gleichbleibenden Abfällen ohne Rücksprache mit der Gemeinde Olang durchführen können, um nicht unnötige Verzögerungen und Bürokratie entstehen zu lassen.

Daher genehmigte der Gemeinderat einstimmig folgende neue Betriebsordnung des übergemeindlichen Recyclinghofes Rasen/Antholz - Olang, wodurch die frühere Regelung laut Beschluss vom 31. Oktober 1996 aufgehoben wird:

Betriebsordnung

des zwischengemeindlichen Recyclinghofes für Wertstoffe und Schadstoffe

) Art. 1 - Einzugsgebiet des Recyclinghofes

1. Der Recyclinghof für Wertstoffe der Gemeinde Rasen Antholz und Olang befindet sich auf den Gp. 488/3 in der K.G. Rasen Antholz und Olang.

2.1. Auf diesem wird grundsätzlich die Ablieferung von Wert- und Schadstoffen aus den Haushalten und dem Gewerbe, welche im Gemeindegebiet von Rasen Antholz und Olang anfallen, zugelassen.

2.2. Davon sind folgende Stoffe gebührenpflichtig: Kühlgeräte, Elektroschrott, Reifen und Sperrmüll. Die Festlegung der Gebühren erfolgt wie unter Absatz 3.

3. Die Ablieferung von Wert- und Schadstoffen durch gewerbliche Betriebe unterliegt der Entrichtung von Gebühren, welche vom Gemeindevorstand Rasen/Antholz im Einvernehmen mit der Gemeinde Olang mit separater Beschlussnahme festgelegt werden.

4. Die Gebühren zur Anlieferung von Abfällen (Wert- und/oder Schadstoffe) aus dem Gewerbe müssen die Kosten zur Entsorgung und einen Teil der Investitionskosten mit einbeziehen.

5. Auf Antrag von umliegenden Gemeinden und nach Abschluss einer Vereinbarung kann der Gemeinderat auch die Anlieferung von Wert- und Schadstoffen durch Haushalte und gewerbliche Betriebe aus diesen Gemeinden zulassen.

) Art. 2 - Zur Anlieferung zugelassene Abfallarten

1. Vorbehaltlich aller gesetzlichen Bestimmungen wird die Anlieferung folgender Abfallarten erlaubt:

a) Wertstoffe:

Abfallkodex: 200101 - Abfallart: Papier und Pappe / Karton

Abfallkodex: 150101 - Abfallart: Verpackungen aus Papier und Pappe

Abfallkodex: 150102 - Abfallart: Verpackungen aus Kunststoff

Abfallkodex: 150107 - Abfallart: Verpackungen aus Glas

Abfallkodex: 200102 - Abfallart: Glas

Abfallkodex: 200104 - Abfallart: andere Kunststoffe

Abfallkodex: 200140 - Abfallart: Metalle

Abfallkodex: 200307 - Abfallart: Sperrmüll

Abfallkodex: 130205* - Abfallart: nichtchlorierte Maschinen-, Getriebe- und Schmieröle auf Mineralölbasis

Abfallkodex: 130208* - Abfallart: andere Maschinen-, Getriebe- und Schmieröle

Abfallkodex: 160103 - Abfallart: Altreifen

Abfallkodex: 160601* - Abfallart: Bleibatterien

Abfallkodex: 170107* - Abfallart: Gemische aus Beton, Ziegel, Fliesen und Keramik mit Ausnahme derjenigen, die unter 170106 fallen

Abfallkodex: 170904 - Abfallart: gemischte Bau- und Abbruchabfälle mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 09 01, 17 09 02 und 17 09 03 fallen

Abfallkodex: 200123 - Abfallart: gebrauchte Geräte, die Fluorchlorkohlenwasserstoffe enthalten

Abfallkodex: 200125 - Abfallart: Speiseöle und -fette

Abfallkodex: 200126 - Abfallart: Öle und Fette mit Ausnahme derjenigen, die unter 200125 fallen

Abfallkodex: 200135* - Abfallart: gebrauchte elektrische und elektronische Geräte, die gefährliche Bauteile enthalten, mit Ausnahme derjenigen, die unter 20 01 21 und 20 01 23 fallen

Abfallkodex: 200136 - Abfallart: gebrauchte elektrische und elektronische Geräte mit Ausnahme derjenigen, die unter 20 01 21, 20 01 23 und 20 01 35 fallen

Abfallkodex: 200137 - Abfallart: Holz, das gefährliche Stoffe enthält.

b) Schadstoffe

Abfallkodex: 050603* - Abfallart: andere Teere

Abfallkodex: 070608* - Abfallart: andere Reaktions- und Destillationsrückstände

Abfallkodex: 070699 - Abfallart: Abfälle a. n. g.

Abfallkodex: 080317* - Abfallart: Tonerabfälle, die gefährliche Stoffe enthalten.

Abfallkodex: 130701* - Abfallart: Heizöl und Diesel

Abfallkodex: 130702* - Abfallart: Benzin

Abfallkodex: 130802* - Abfallart: andere Emulsionen

Abfallkodex: 150110* - Abfallart: Verpackungen, die Rückstände gefährlicher Stoffe enthalten oder durch gefährliche Stoffe verunreinigt sind

Abfallkodex: 150111* - Abfallart: Verpackungen aus Metall, die eine gefährliche feste poröse Matrix (z.B. Asbest) enthalten, einschließlich geleerter Druckbehälter

Abfallkodex: 150202* - Abfallart: Aufsaug- und Filtermaterialien (einschließlich Ölfiler a.n.g.), Wischtücher und Schutzkleidung, die durch gefährliche Stoffe verunreinigt sind

Abfallkodex: 160107* - Abfallart: Ölfiler

Abfallkodex: 160114* - Abfallart: Frostschutzmittel, die gefährliche Stoffe enthalten

Abfallkodex: 160504* - Abfallart: gefährliche Stoffe enthaltende Gase in Druckbehältern (einschließlich Halonen)

Abfallkodex: 200113* - Abfallart: Lösemittel

Abfallkodex: 200114* - Abfallart: Säuren

Abfallkodex: 200115 - Abfallart: Laugen

Abfallkodex: 200117* - Abfallart: Fotochemikalien

Abfallkodex: 200119 - Abfallart: Pestizide

Abfallkodex: 200121* - Abfallart: Leuchtstoffröhren und andere quecksilberhaltige Abfälle

Abfallkodex: 200127* - Abfallart: Farben, Druckfarben, Klebstoffe und Kunstharze, die gefährliche Stoffe enthalten

Abfallkodex: 200129* - Abfallart: Reinigungsmittel, die gefährliche Stoffe enthalten

Abfallkodex: 200131* - Abfallart: zytotoxische und zytostatische Arzneimittel

Abfallkodex: 200133* - Abfallart: Batterien und Akkumulatoren, die unter 16 06 01, 16 06 02 oder 16 06 03 fallen, sowie gemischte Batterien und Akkumulatoren, die solche Batterien enthalten.

2. Die Änderung der Beschreibung sowie der Kodexbezeichnung bei inhaltlich gleichbleibenden Abfällen, von zu sammelnden Wert- und Schadstoffen laut diesem Artikel kann mit eigenem Beschluss des Gemeindefachausschusses von Rasen/Antholz - ohne vorhergehendes Einvernehmen mit der Gemeinde Olang - nach Bedarf und Zweckmäßigkeit erfolgen. Der jeweilige Beschluss ist der Gemeinde Olang innerhalb von 30 Tagen ab Vollstreckbarkeit zu übermitteln.

) Art. 3 - Zur Anlieferung nicht zugelassene Sonderabfälle

Zur Anlieferung nicht zugelassen wird der Sonderabfall, der nicht den im Art. 2 vorgesehenen Abfallarten entspricht, wenn im angelieferten Sonderabfall Gegenstände ohne entsprechende Deklaration untergemischt wurden und wenn es bei der Entleerung bzw. Umschüttung zu erheblichen Emissionen gekommen ist. Wenn es durch unsachgemäßes Entladen zu erheblichen Verunreinigungen gekommen ist, geht der Reinigungsaufwand zu Lasten des Verursachers.

) Art. 4 - Öffnungszeiten

1. Der Gemeindefachausschuss von Rasen Antholz legt mit eigenem Beschluss im Einvernehmen mit der Gemeinde Olang die Öffnungszeiten des Recyclinghofes für die Entgegennahme der Abfälle gemäß Art. 2 fest.

Die Öffnung hat mindestens zweimal wöchentlich auch halbtägig zu erfolgen. An Feiertagen bleibt der Recyclinghof geschlossen. Das Betreten des Recyclinghofes erfolgt auf eigene Gefahr. Die Eltern haften für ihre Kinder.

2. Die Sperrmüllsammlung erfolgt mindestens einmal jährlich im Recyclinghof außerhalb der üblichen Öffnungszeiten und getrennt nach Gemeinden (gebührenpflichtig).

) Art. 5 - Recyclinghofleiter

1. Auf dem Recyclinghof muss während der Öffnungszeiten ständig eine geschulte, von der Gemeindeverwaltung beauftragte Person zur Entgegennahme der Wert- und Schadstoffe anwesend sein.

2. Es obliegt dem Gemeindebeauftragten, Verstöße gegen diese Ordnung zu ahnden und die Gemeindeverwaltung über allfällige Vorkommnisse zu informieren bzw. im Betriebsbuch festzuhalten.

3. Laut Leg.D.Nr. 22/97 i.g.F. und Min. D. 1.4.98 Nr. 145 muss für die Entsorgung der Wert- und Schadstoffmengen ein vidimiertes Ausgangsregister geführt werden. Die Eintragungen erfolgen jeweils bei Ausgang der Abfälle.

4. Die Leitung des Recyclinghofes obliegt einem Gemeindebediensteten der Gemeinde Rasen/Antholz, welcher bei Abwesenheit aus Urlaubs- oder Krankheitsgründen oder bei Verhinderung durch einen Gemeindebediensteten der Gemeinde Olang ersetzt wird.

Bei Vergabe des Dienstes an Dritte hat die Führung durch eine Person mit einem amtlichen Befähigungsnachweis zu erfolgen.

5. Die Spesen für die Führung werden im Ausmaß von jeweils 50 % zwischen den Gemeinden Rasen/Antholz und Olang aufgeteilt. Diesbezüglich ist jährlich seitens der Gemeinde Rasen/Antholz eine Abrechnung zu erstellen, wobei auch eine Vorschusszahlung im Ausmaß von bis zu 40 % auf die abgerechneten Kosten des Vorjahres innerhalb 30.06. eines jeden Jahres zu entrichten ist.

) Art. 6 - Anlieferungsbedingungen

a) Haushalte

Haushalte haben die Möglichkeit, die im Art. 2, Absatz b) angeführten Abfallarten in einer Höchstmenge von insgesamt 200 kg pro Jahr (in Ausnahmefällen mehr mit Genehmigung der Gemeinde) am Recyclinghof anzuliefern, gemäß geltenden Vorschriften.



b) Gewerbe

1. Gewerbliche Betriebe haben die Möglichkeit, die im Art. 2, Buchstabe a) angeführten Abfallarten bis zu einer Höchstmenge von insgesamt 150 kg pro Anlieferung am Recyclinghof anzuliefern, gemäß geltenden Vorschriften.

2. Abweichend vom Absatz 1 können:

2.1. Reifen ohne Gewichtsbeschränkung

2.2. Sperrmüll bis zum Gewicht von max. 500 kg bzw. max. 3 m³

2.3. Bauschutt bis zu 0,5 m³ pro Jahr angeliefert werden.

3. Weiters haben gewerbliche Betriebe die Möglichkeit, die im Art. 2, Buchstabe b) angeführten Abfallarten am Recyclinghof zu den von der Gemeinde festgelegten Terminen an autorisierte Unternehmen zu übergeben.

) Art. 7 - Verbote

Es ist verboten:

- Ablegen oder Hinterlassen von Abfallarten laut Art. 2 Absatz a) und b) außerhalb des eingegrenzten Recyclinghofareals
- Abfälle jeder Art über die Umzäunung in den Recyclinghof zu werfen
- unbefugt den Recyclinghof zu betreten
- im Recyclinghof befindliches Material oder Gegenstände an sich zu nehmen, außer nach Rücksprache mit dem zuständigen Personal.

) Art. 8 - Strafmaßnahmen

Bei Übertretung der Bestimmungen dieses Reglements werden Geldstrafen im Sinne des Ratsbeschlusses Nr. Nr. 16/R vom 06.04.2006 über die Strafen bei Übertretungen der Verordnung über die Müllentsorgungsgebühr angewandt.

) rb

) Freischreibung konventionierter Wohnungen

Rekurs der Firma Hobag gegen nicht erfolgte Freigabe konventionierter Wohnungen: Der Gemeinderat spricht sich für außergerichtliche Einigung aus.

Referent Martin Mutschlechner berichtete dem Gemeinderat, dass die Firma Hobag gegen seine Verfügung, für drei konventionierte Wohnungen der Baufirma die Konventionsbindung nicht zu lösen, beim Verwaltungsgericht Rekurs eingereicht und eine Schadenersatzforderung von 100.000 Euro erhoben hat. Der Fall habe sich folgendermaßen zugetragen: Die Firma habe, erklärte Mutschlechner, bereits vor Inkrafttreten des neuen Raumordnungsgesetzes die über ein Jahr lang nicht an Anspruchsberechtigte vermieteten oder verkauften Wohnungen laut damals noch gültiger Vorschrift sowohl dem Wohnbauinstitut als auch der Gemeinde angeboten. Beide hätten aber mitgeteilt, daran kein Interesse zu haben. Somit hätte das Anrecht der Firma bestanden, die Freischreibung von der Konvention zu beantragen. Für das Ausstellen der betreffenden Unbedenklichkeitserklärung durch den zuständigen Gemeindeferenten sei aber auch die Einzahlung des vom Gesetz vorgesehenen Ablösungsbetrages notwendig. Da die Firma diesen nicht eingezahlt habe, habe er die Lösung von der Konventionierung abgelehnt, wogegen sich der Rekurs nun richte.

Die Möglichkeit, eine Lösung von der Konventionierungspflicht abzulehnen, besteht erst seit Inkrafttreten des neuen Artikels 79 des Raumordnungsgesetzes. Der Gemeinderat hatte am 26.01.2006 beschlossen, wie seinerzeit berichtet (siehe „SQ“ Nr. 2/2006, S. 11), den Freikauf von der Konventionierung in Olang nicht mehr zuzulassen. Da das Recht der Firma Hobag aber bereits vorher bestanden habe, sei der Ausgang des Rekurses trotz der fehlenden Einzahlung der bereits festgesetzten Ablösungssumme eine eher fragliche Sache, meinte Mutschlechner.

Dieser Ansicht schlossen sich auch die anderen Ratsmitglieder an. Sie einigten sich daher im Dringlichkeitswege einen eigenen Beschluss in die Tagesordnung aufzunehmen. So wurde einstimmig beschlossen, im

Falle der drei betroffenen Wohnungen sich nicht auf den Rekurs einzulassen und eine außergerichtliche Einigung anzustreben. Ausdrücklich wurde aber präzisiert, dass dies allerdings ausschließlich für die drei derzeit betroffenen Wohnungen der Firma Hobag zutrifft, für welche die Prozedur der Freischreibung noch vor dem Gemeinderatsbeschluss vom 26.01.06 eingeleitet worden ist. In Zukunft wird in Olang die Lösung von der Bindung gemäß dem Beschluss vom 26.01.2006 nicht mehr angewendet.

Daniela Lasta forderte aber, es solle eine Kontrolle vorgenommen werden, ob die Wohnungen derzeit von berechtigten Mietern besetzt sind.

) rb

) Priester- und Ordensjubiläum

Am Rosarisonntag, 01.10.2006

feiert die Pfarrgemeinde von Oberolang das

40 jährige Priesterjubiläum von Prälat Dr. Georg Untergassmair Hochw. Viktor Plaikner - Pfarrer in Percha und die 50 jährige Profess von Sr. Eleonora Pörnbacher.

Das Fest beginnt am Vorabend, dem 30.09.2006 um 19.30 Uhr mit einer feierlichen Andacht in der Kirche. Im Anschluss daran ist Berg- und Häuserbeleuchtung.

Am Sonntag, den 01.10.2006 um 8.30 Uhr werden die Jubilare vom „Keil-Platz“ aus von der Musikkapelle Peter Sigmair und der Bevölkerung zur Kirche begleitet zum feierlichen Hochamt mit anschließender Festprozession.

) Schottergrube: Keine Erweiterung zulassen



) Die in der Bannzone des Landschaftsplans gelegene Schottergrube darf laut Meinung des Gemeinderates nicht erweitert werden. (Foto: „sq“/rb)

In seiner Stellungnahme zum Abänderungsentwurf des Landesplanes für Schottergruben betont der Gemeinderat, dass eine Erweiterung der Grube im Unterfeld gegen die Bestimmungen des genehmigten Landschaftsplans verstoßen würde.

Der Landesplan für Gruben, Steinbrüche und Torfstiche ist alle drei Jahre zu ergänzen. Der Gemeindeverwaltung lag seit 19. Mai der Abänderungsentwurf des zuständigen Landesressorts vor, zu dem keine Bemerkungen eingegangen waren.

Der Plan enthalte allerdings den Vorschlag zur Erweiterung der Schottergrube im Unterfeld (als „Peststöckl“-Grube bekannt), erklärte Bürgermeisterin Annelies Schenk. Sie wies darauf hin, dass die Grube in einer Bannzone liege und die Erweiterung daher in offenem Widerspruch zum von der Landesverwaltung selbst genehmigten Olinger Landschaftsplans stehen würde. Die Erklärung für diesen Fehler sei in der zeitlichen Abfolge der Planungen zu finden: Eine Nachfrage beim zuständigen Landesamt habe ergeben, dass der Überarbeitungsvorschlag für den Landesschotterplan bereits vor dem November 2005 erstellt worden sei, als der Landschaftsplan für Olang noch nicht vorlag. Das Amt habe die Überschneidung eingesehen und werde daher sicher die Erweiterung der Schottergrube aus dem Plan herausnehmen.

Zudem, so berichtete die Bürgermeisterin, habe die Firma Kofler & Strabit mit Schreiben vom 15.06.2006 mitgeteilt, dass ihr eine Eintragung der Grundparzelle 2982 in den Landesschotterplan nicht sinnvoll erscheine, da

nur eine geringe Menge an brauchbarem Material vorhanden sei. Daher schlug sie vor, zum Abänderungsentwurf folgende ablehnende Stellungnahme bei jenem Punkt abzugeben, der die Erweiterung der betreffenden Schottergrube vorsieht:

„Der Gemeinderat spricht sich gegen eine Erweiterung der Schottergrube Unterfeld (Karteikartennummer P 19, G.p. 2982, KG. Olang) in der Gemeinde Olang aus, da die Erweiterung im Widerspruch zum genehmigten Landschaftsplan der Gemeinde Olang steht, welcher folgendes vorschreibt: Verzeichnis der Unterschutzstellungen, Art.2/A Bannzone: Verboten sind die Eröffnung von Steinbrüchen und Gruben jeglicher Art sowie die Änderungen deren Abgrenzungen, außer die Gemeinde beantragt die entsprechende Genehmigung durch die Landesregierung.“

Diese Stellungnahme wurde einstimmig angenommen (Martin Brunner hatte wegen Befangenheit - sein Vater ist Betreiber einer anderen Schottergrube - vor der Abstimmung den Saal verlassen).

Georg Monthaler forderte, dass auch der Abbau in der Schottergrube „Böden“ zeitlich begrenzt werden solle, um in den Hauptsaisonszeiten die Gefährdung der vielen Radfahrer auf der Straße im „Lipper Tal“ zu vermeiden. Die Bürgermeisterin erklärte dazu, die Gemeinde werde die Bedingungen festzusetzen haben, sobald eine Abbaugenehmigung beantragt werde.

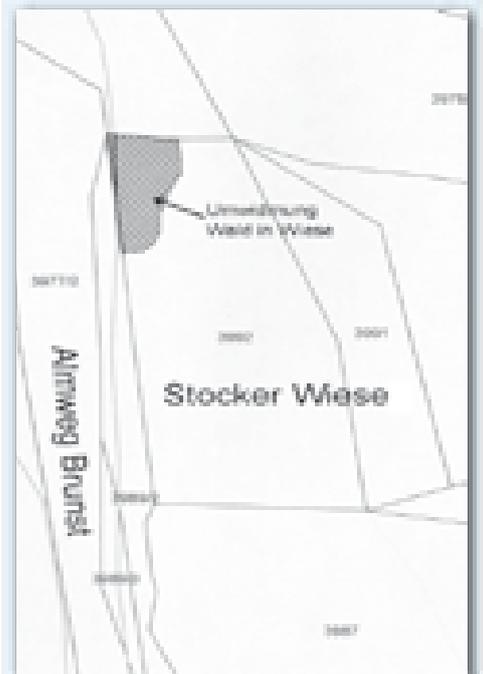
) Stocker-Wiese vergrößert

Der Gemeinderat genehmigt die Umwidmung von 2.400 m² Wald in landwirtschaftliche Grünzone.

Dietmar Pörnbacher vom Oberhölzl-Hof als Eigentümer der Stocker-Wiese hatte die Umwidmung von Waldgebiet in landwirtschaftliche Grünzone (2.400 m² der Gp. 3992) beantragt. Als Begründung führte er an, dass die Abholzung dieser kleinen Randfläche die Bearbeitung der immer noch gemähten Waldwiese erleichtern würde.

Die örtlichen Gewerkschaften und die Forstbehörde hatten die Kulturänderung positiv begutachtet. Auch der Gemeinderat schloss sich dieser Meinung einstimmig an und genehmigte die nötige Bauleitplanänderung. Martin Vieider forderte, man solle aber keine Erdbewegungen genehmigen, worauf Referent Martin Mutschlechner präziserte, dass man diese Forderung nicht in die Bauleitplanänderung aufnehmen könne. Ein entsprechender Antrag, sollte er später kommen, falle in die Kompetenz der Baukommission.

) rb



) (Skizze: Ing. Josef Niedermair, Bearb.: „sq“)



) Wohnungsmarkt

Stellungnahme der Firma Krons-service GmbH/Srl zu unserem Bericht aus dem Gemeinderat: „Wohnungsmarkt: Heimische Wirtschaft schützen“ - SQ 2/ 2006, Seite 13

Die Firma Krons-service GmbH/Srl ersucht uns um die Veröffentlichung einer Stellungnahme, welche wir hiermit wiedergeben:

„- Die Veröffentlichung unserer Homepage im Rahmen des obengenannten Berichtes hat bei uns Verwunderung und Befremden ausgelöst. Wir erachten dies als image- und geschäftsschädigend.

- Unsere Haupttätigkeit liegt im Reinigungsbereich und im Rahmen dieser Tätigkeit wurde unser Service auf die Vermietung von Ferienwohnungen (vorwiegend Zweitwohnungen von nicht ortsansässigen Personen) weiterentwickelt.

- All unsere Dienstleistungen bewegen sich im Rahmen der bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten. Wir stellen weiters fest, dass wir eine einheimische Firma mit Sitz in Terenten und keine internationale Kette sind. Demzufolge bleibt auch die Wertschöpfung im Lande.“



) Skiberg Kronplatz - Grundlage des touristischen Erfolges der Gemeinden am Fuße des Olang, Brunecker und St. Vigiler Hausberges: Wo sollen die Erschließungsmöglichkeiten ihre Grenze haben? (Foto: Repro „sq“)

KRON SERVICE
Pustertal

Pustertal

- ROUTE - Seefeld
- BRUNECK / REISCHACH - Meran/Bozen
- BRUNECK / REISCHACH - Fiss
- BRUNECK / REISCHACH - Fiesch
- BRUNECK / REISCHACH - Mader
- BRUNECK / REISCHACH - Schnals
- BRUNECK / REISCHACH - Ortles
- BRUNECK / REISCHACH - Latsch
- BRUNECK / REISCHACH - Sarnon
- BRUNECK / REISCHACH - Gossens
- BRUNECK / REISCHACH - Cortina
- BRUNECK - Sella
- BRUNECK - Siusi
- ST. LORENZEN - Hohe Tauern
- REISCHACH - Mals
- REISCHACH - Sals
- REISCHACH - Sals

[Home](#)
[Kontakt](#)
[English](#)

info@kronservice.com | Tel: +39 0471 876 200 | Fax: +39 0471 876 200 | info@kronservice.com

(Anfrage senden)
 (Verfügbarkeit anzeigen)

(BRUNECK) - Seefeld

Die Hausverwaltung befindet sich im 1. Obergeschoss eines sehr schön renovierten Gebäudes im Zentrum von Ortles, bestehend aus:

- 3 Eingangsbereiche
- 2 Büros
- 2 Schlafräume
- 2 Badezimmer
- 1 Balkon
- 1 Garage
- Lift

Apartment geeignet für 4 Personen.
 Preis/Fläche ca. 15 € / m²
 Preis: 150,00 € / Woche

) Allfälliges

Rekurs Marchnerlift

Die Gemeinde hat vor einiger Zeit gegen die Absicht der Kronplatz Seilbahn AG, den Marchnerlift zu erweitern, einen Rekurs eingereicht. Im langwierigen Verfahren hat die Gemeinde nun vom Verwaltungsgericht in allen Punkten Recht bekommen, teilte Bürgermeisterin Annelies Schenk mit. Allerdings verfällt die Frist für einen eventuellen Einspruch durch die Seilbahngesellschaft erst am 15. November, so dass noch abzuwarten ist, ob die Angelegenheit bereits ausgestanden ist oder noch nicht. Wenn die Gemeinde die bisher getragenen Anwaltsspesen vergütet haben will, muss sie deren Bezahlung durch den Rekursgegner trotz bisher gewonnenen Verfahrens erst separat einklagen.

Letzte Reste des ursprünglichen Kronplatzes in Gefahr?

Die Bürgermeisterin berichtete über eine Aussprache, zu der sie zusammen mit den Bürgermeistern von Bruneck, Percha und St. Lorenzen eingeladen worden war. Dort

wurde das „visionäre Projekt“, wie sie es nannte, von Werner Schönhuber für eine Anbindung des Skigebietes Kronplatz an die Eisenbahn vorgestellt: In Percha soll ein Bahnhof und von dort aus eine Zubringerseilbahn zum Kronplatz errichtet werden. Damit einhergehen sollten auch neue Pisten bzw. Erweiterungen bestehender Pistenflächen, wovon auch Olang betroffen wäre.

Otilia Pineider sprach sich gegen die Abholzung weiterer Waldgebiete für Pisten aus, es müsse einfach der Zeitpunkt kommen, nein zu sagen. Für die an sich begrüßenswerte Idee der Anbindung an die Eisenbahn müsse man bessere Möglichkeiten suchen. Martin Vieider bezeichnete die Pläne als reine Pistenflächenerweiterung, wenn man nicht gleichzeitig die Parkplätze an den bestehenden Talstationen in Reischach und im Gassl schließen würde. Vizebürgermeister Meinhard Töchterle warnte vor der geplanten Pistenerweiterung im Bereich Spitzhorn: „Damit würde der letzte Naturrest

des schönen alten Kronplatzes unwiederbringlich zerstört.“ Georg Monthaler wies auch darauf hin, dass das Wasser für weitere Beschneigungsanlagen immer knapper werde.

Eine Entscheidung über diese Pläne sei zwar im Moment noch nicht fällig, teilte die Bürgermeisterin mit. Es sei aber jetzt schon notwendig, sich Gedanken zu machen und eine fundierte Meinung zu bilden, da der Olinger Gemeinderat über kurz oder lang auch einen Beschluss fassen müsse, sobald konkretere Pläne zur Genehmigung vorliegen.

Vinschger Bahn im Pustertal

Eine Aktion im Rahmen der Woche der Europäischen Mobilität ist am 15. September geplant, informierte die Bürgermeisterin. An diesem Tag kommt die Vinschger Bahn ins Pustertal und macht an allen Bahnhöfen halt. Auch die Gemeinde Olang beteiligt sich mit einer Aktion an diesem Anlass, indem sie die Pläne zur Verwendung des Olinger Bahnhofes vorstellt.

Gehsteig Pfarrstraße - In der Länge

Architekt Franz aus Bruneck ist beauftragt worden, die Gestaltung von Straßenkreuzung und Gehsteig an der Auffahrt zum Friedhof in Niederolang zu planen. Mit dem Gemeinderat und der Bevölkerung wird der Plan noch diskutiert, kündigte die Bürgermeisterin an. Es müsse noch gründlicher über einen neuen Vorschlag nachgedacht werden, den die Inhaber des Hotels Kronplatz erst kürzlich vorgebracht haben.



) Der heutige Olinger Bahnhof - wird er schon bald ganz anders gestaltet? (Foto: Repro „sq“)

Kanalisation Geiselsberg - Anschlussgebühren

Martin Vieider forderte nochmals der Frage nachzugehen, ob in Geiselsberg jemand beim Anschluss an die Kanalisation die geschuldeten Gebühren nicht bezahlt habe, was man als Behauptung immer wieder zu hören bekomme. Sekretär Artur Aichner machte darauf aufmerksam, dass wenig Chancen bestünden, ältere Versäumnisse noch einzukassieren, da die Angelegenheit nach fünf Jahren verjährt sei. Dies sei eindeutig mit einem Verwaltungsrichter abgeklärt worden. Es handle sich zwar um minimale Beträge, erklärte die Bürgermeisterin, da damals pro m³ Wohnkubatur nur 100 Lire geschuldet waren. Sie werde die Sache aber trotzdem durch die Ämter eindeutig abklären lassen. Der Verwaltungsaufwand werde

allerdings höchstwahrscheinlich größer sein als eine vielleicht noch eintreibbare Summe.

Sportzone

Martin Vieider erklärte sich nicht einverstanden mit der Vorgabe an die Projektanten der Sportzone, dass die Zuschauertribüne am Sportplatz erhalten bleiben soll. Sportreferent Meinhard Töchterle berichtete, mit den Architekten habe ein Lokalaugenschein stattgefunden, bei dem man sich geeinigt habe, dass für die bestehenden Tribünen auch sinnvolle preisgünstige andere Alternativen angeboten werden können.

Für das Schwimmbad kann eine Sanierung des bestehenden Beckens oder die Errichtung eines neuen geplant werden, erklärte Töchterle. Die ganze Technik für das Becken ist auf jeden Fall zu erneuern. Georg Monthaler regte an zu überlegen, ob statt des Schwimmbeckens auch ein Badeteich angelegt werden könnte. Dazu berichtete Martin Mutschlechner, diese Idee sei schon vor langem in der Arbeitsgruppe diskutiert, aber dann abgelehnt worden. Peter Paul Agstner wies darauf hin, dass man einen Naturteich nicht beheizen könnte; beim gegenwärtigen Schwimmbekken habe es immer wieder Reklamationen gegeben, dass das Wasser zu kalt sei.

Meinhard Töchterle erinnerte daran, dass man vorderhand die Ergebnisse des Ideenwettbewerbs abwarten müsse, da für diesen bestimmte Vorgaben festgesetzt wurden, die man nun nicht während des laufenden Wettbewerbs abändern könne, zumal ja der Abgabetermin unmittelbar bevorstehe.



) An der Kreuzung Pfarrstraße / In der Länge sind Gehsteig und Parkplätze zu gestalten. (Foto: „sq“/rb)



Straßenlampe in der Prugger Kurve

Georg Monthaler schlug vor, die Straßenlampe in der Prugger Kurve so zu versetzen, dass im Interesse der Fußgänger auf dem Steig zum Oberolanger Bach dunkle Stellen besser ausgeleuchtet werden. Referent Edmund Preindl versprach sich der Sache anzunehmen.

WC's beim Standlschmaus

Martin Vieider erklärte, er werde als zuständiger Amtsarzt keine sanitäre Genehmigung für die Abhaltung des „Olander Standlschmaus“ mehr ausstellen, wenn künftig nicht mobile WC's aufgestellt würden. Es hätten sich in der Vergangenheit in Ermangelung von genügend WC's untragbare Verschmutzungen der umliegenden Gärten zugetragen. Daniela Lasta berichtete, dass von verschiedenen Cafés rings um den Park die Erlaubnis gegeben worden sei, ihre WC's zusätzlich zu denen unter dem Musikpavillon zu benutzen. Man habe sich auch über die Möglichkeit der Aufstellung mobiler WC's erkundigt, die von der Feuerwehr Ehrenburg für 350 Euro angemietet werden können. Es habe sich aber als sehr schwer herausgestellt, einen geeigneten Platz dafür zu finden, da Zu- und Abwasser nötig sind und eine genügend breite Durchfahrt für Feuerwehrfahrzeuge offen bleiben muss. Mit den Betreibern der Stände werde die Frage vor dem nächsten Fest noch besprochen.



Es isch schun Sch..., wenn man et ginui Plätz zin Sch... hät!

Dachrinne beim „Haus am Brunnen“

Georg Monthaler wies darauf hin, dass beim „Haus am Brunnen“ (ex „Taferner“) Wasser von den Balkonen auf den Gehsteig tropfe, so dass daraus besonders im Winter eine Gefährdung für die Fußgänger entstehen könne.

Geschwindigkeitsmessungen an den Ortseingängen

Referent Martin Mutschlechner berichtete, dass auf Vorschlag der Verkehrskommission an den Ortseingängen elektronische Geschwindigkeitsmesser aufgestellt wurden. Mit diesen sei es möglich, nicht nur die Geschwindigkeit der Fahrzeuge zu messen, sondern auch Daten darüber zu bekommen, wie viele Fahrzeuge zu bestimmten Zeiten unterwegs sind und welche eventuellen Tempoüberschreitungen zu welchen Zeiten vorkommen. Daraus könne man dann Rückschlüsse ziehen, mit welchen Maßnahmen man besser regelnd eingreifen könnte. Über die Einführung von Zonen mit Tempo 30 werde die Kommission auf ihrer nächsten Sitzung beraten.

) rb



) Aus dem Bauamt

Ausgestellte Baukonzessionen vom 30.06. bis 24.08.2006

Nr. 51 vom 30.06.2006

Othmar Paul Schneider, Mühlbach 3, Olang
Umwidmung Geräteraum in Wohnung
Bp. 1175 K.G. Olang

Nr. 52 vom 04.07.2006

Plaickner Bau GmbH, Industriezone 134, Rasen/Antholz
Bau eines Wohnhauses - Verlegung der Kubatur der Bp. 302/1
Gp. 1978/11 K.G. Olang

Nr. 53 vom 13.07.2006

Edmund Pörnbacher, Furkelstraße 6, Olang
Errichtung eines unterirdischen Maschinenraumes bei der Hofstelle „Außermitterhofer“
Gpp. 595/1, 598/3, 599, 4140/5 K.G. Olang

Nr. 54 vom 17.07.2006

Wohn- und Pflegeheime Mittleres Pusterstal, Goethestraße 15, Bruneck
Gemeinde Olang, Florianiplatz 4, Olang
Neubau eines Wohn- und Pflegeheimes in Olang
Gp. 1978/12 K.G. Olang

Nr. 55 vom 21.07.2006

Prestige House GmbH, Gewerbezone 80, Ratschings
Variante 1: Errichtung von vier Wohngebäuden auf der Mindesteingriffseinheit U1 (Änderungen)
Gpp. 145/3, 154/2 K.G. Olang, Bp. 1258 K.G. Olang

Nr. 56 vom 31.07.2006

Johann Lanz, Gassl 26, Olang
Errichtung eines Magazins für den bestehenden Skiverleih
Bpp. 1103, 1167 K.G. Olang

Nr. 57 vom 31.07.2006

Eugen Ladstätter, Furkelstraße 11, Olang
Variante 4: Qualitative und rationelle Erweiterung „Bärenhotel & Kulturgasthof zum Arndtwirt“ (Endstand)
Bp. 102 K.G. Olang

Nr. 58 vom 01.08.2006

Meinhard Josef Hopfgartner, Gassl 2, Olang
Klaus Jud, Mühlbach 2, Olang
Variante 1: Errichtung einer unterirdischen Garage, Verbreiterung des bestehenden landwirtschaftlichen Zufahrtsweges (Änderungen)
Gpp. 238/1, 238/7 K.G. Olang

Nr. 59 vom 02.08.2006

Lorenz Steger, Eggerweg 20, Olang
Errichtung eines Heizraumes und eines Hackschnitzelsilos für die „Lorenzihütte“
Bp. 743 K.G. Olang

Nr. 60 vom 24.08.2006

I.N.G. GmbH, Dantestraße 9, Bruneck
Neubau einer Wohnanlage
Gp. 2048/5 K.G. Olang

) Johann Neunhäuserer



) Aus dem Bauamt

) Zuweisung von Mietwohnungen

Termin für die Einreichung der Gesuche um Zuweisung einer Mietwohnung des Institutes für den Sozialen Wohnbau ist der 31. Oktober.

Wie in den vergangenen Jahren können auch heuer wiederum die Gesuche um die Zuweisung einer Mietwohnung des Institutes für den sozialen Wohnbau eingereicht werden. Als Endtermin für die Abgabe der Gesuche gibt das Institut für den Sozialen Wohnbau den 31. Oktober 2006 an.

Die Gesuchsformulare um Zuweisung einer Mietwohnung, bzw. die Gesuchserneuerung sind wie in den vergangenen Jahren auch heuer wieder direkt in der Gemeinde (Bauamt) erhältlich und können auch dort bzw. direkt beim Institut eingereicht werden. Es wird darauf hingewiesen, dass nur vollständige, genauestens ausgefüllte Gesuche berücksichtigt werden können. Bereits im Vorjahr eingereichte Unterlagen müssen nicht mehr beigelegt werden.

Der Bedarf an Wohnungen wird aufgrund der eingereichten Gesuche ermittelt. Es ist deshalb von Wichtigkeit, dass alle Interessierten rechtzeitig die Möglichkeit ein Gesuch einzureichen, wahrnehmen.

) Johann Neunhäuserer

) Rangordnung für den geförderten Wohnbau

Die Ansuchen um Zuweisung von gefördertem Baugrund können innerhalb September 2006 im Bauamt der Gemeinde abgegeben werden. Die entsprechenden Gesuchsformulare können in den Amtszeiten abgeholt werden.

Verfügbares Bauland ist zur Zeit in Geiselsberg, Erweiterungszone „Moser“ vorhanden. In Oberolang ist die Enteignungsprozedur für die neue Erweiterungszone „Sapelza“ im Gange.

Bei dieser Gelegenheit wird darauf aufmerksam gemacht, dass sowohl für den Neubau einer Wohnung als auch für den Kauf einer konventionierten Erstwohnung Wohnbauförderungen des Landes gewährt werden.

) Johann Neunhäuserer

) Ensembleschutz

Einsicht in die Vorschläge vom 01.-31.10.2006

Die von der Ensembleschutzkommission ausgearbeiteten Vorschläge für die Unterschutzstellung von Liegenschaften liegen in der Zeit von 1. Oktober bis Ende Oktober 2006 im Bauamt der Gemeinde Olang auf.

Alle Interessierten können während der Amtszeit in die Unterlagen Einsicht nehmen. Im Laufe des Monats November 2006 steht dann die Kommission den direkt betroffenen Gebäudeinhabern und Grundbesitzern zur Verfügung. Die genauen Termine werden noch mitgeteilt.

) Johann Neunhäuserer



) Aus dem Steueramt

) Ablesung der Wasserzähler

Ein Gemeindearbeiter wird demnächst bei Ihnen vorbeikommen und die Wasserzähler ablesen und eventuelle Verplombungen vornehmen. Sollte er Sie nicht antreffen, wird Ihnen eine Mitteilung hinterlassen, welche Sie dann bitte selbst ausfüllen und in der Gemeinde abgeben.

) Reinigung der großen Restmülltonnen

Im Laufe des Monats September wird durch die Bezirksgemeinschaft Pustertal eine Reinigung der großen Restmüllcontainer – 1.100 – 952 lt. – durchgeführt. Der Dienst ist kostenlos.

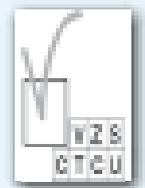
Termin für Olang:

26.09.2006 nach der ordentlichen Sammlung.

) Sandra Kargruber

) Verbraucherzentrale Südtirol

Außenstelle Bruneck
Stegener Straße 8
Tel. 0474/551022

**Öffnungszeiten**

Allgemeine Erstberatung zu Verbraucherthemen - telefonisch oder persönlich:

Montag und Donnerstag, 8.30 - 12.00 und 14.30 - 18.00 Uhr

Dienstag, 8.30 - 12.00 Uhr

Rechts- und Versicherungsberatung (mit telefonischer Vormerkung 0474 / 55 10 22):

Donnerstag Nachmittag.

) Anna Weissteiner
Verbraucherberaterin



) Autofreier Tag 2006: Wir machen mit!

„Nimm autofrei – Fahr gemeinsam statt einsam“ heißt es auch heuer wieder im Rahmen der Mobilitätswoche vom 15. bis 22. September 2006.

Gemeinsam mit der Stadtgemeinde Bruneck und verschiedenen umliegenden Gemeinden nimmt die Gemeinde Olang heuer bereits zum 2. Mal an der europäischen Klimaschutzinitiative für ein umweltfreundliches Verkehrsverhalten teil.

Bei der europäischen Woche der Mobilität handelt es sich um eine europaweite Klimaschutzinitiative, mit welcher um ein umweltfreundliches Verkehrsverhalten geworben wird. Mit dem Motto „Fahr gemeinsam statt einsam“ wird auch heuer wieder die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel im Mittelpunkt stehen. Aber auch umweltfreundliches Radfahren und Zufußgehen wird am autofreien Tag Thema sein.

Es gibt viele Möglichkeiten, umweltfreundlich unterwegs zu sein. Wer auf dem Weg zur Arbeit keine gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel hat, kann einen Beitrag leisten, indem er eine Mitfahrgelegenheit anbietet oder in Anspruch nimmt. Der Appell für ein umweltfreundliches Verhalten richtet sich aber selbstverständlich nicht nur an Berufstätige. Viel zu wenig wird auch daran gedacht, Bus oder Bahn für eine Fahrt ins Grüne zu nutzen. Gerade dem Freizeitverkehr, der immerhin bereits mehr als die Hälfte aller Wege ausmacht, wird kaum Aufmerksamkeit geschenkt.

Für kurze Entfernungen bieten sich in unserer Gemeinde sportliche Aktivitäten wie Radfahren oder Zufußgehen an. Das schützt nicht nur die Umwelt, es ist auch gut für die Gesundheit.

Auftakt: Bahntag am 15.09.2006

In Zusammenarbeit mit dem Assessorat für Mobilität und den Gemeinden entlang der Pustertaler Bahnlinie „Innichen-Franzensfeste“ wird die Vinschgerbahn an diesem Tag ganztätig im Pustertal unterwegs sein und von 13.17 Uhr bis 13.32 Uhr auch Halt am Bahnhof von Olang machen, wo jeder die Möglichkeit hat, den Zug zu besichtigen und



) Der Olinger Bahnhof steht bei der Mobilitätswoche im Zentrum des Interesses. (Foto: „SQ“/rb)

mitzufahren. Weiters wird am Bahnhof das Projekt der zwei Olinger Architekturstudenten David Preindl und Ivan Niedermair zum Thema „Moderne Bahnhöfe für einen neuen Zug“ am Beispiel von Olang ausgestellt. Zudem gibt es eine kleine Fotoausstellung „Die Pustertaler Bahn in alten Bildern“. Auf einem Infostand werden Informationen zu den Angeboten wie: Familienkarten, Jahresabo für Schüler sowie Sondertarife gegeben. Das Busunternehmen Taferner stellt seinen neuen Gelenkbus „EURO 4“ vor. Mit dieser Initiative setzt die Gemeinde Olang ein klares Signal zur umweltbewussten Mobilität.

Während der Mobilitätswoche sind noch einige weitere Aktionen geplant: so wer-

den sich unter anderem auch die Schulen von Olang an der Initiative beteiligen. In Bruneck finden am 19. September 2006 um 20.00 Uhr in der alten Turnhalle zwei Vorträge statt, zu denen alle eingeladen sind: „Die Auswirkungen der Umweltbelastung auf unsere Gesundheit“ von Prof. Egger und „Die Alpen sind schneller als der Rest der Welt“ von Prof. Roland Psenner.

Als Gemeindeverwaltung freuen wir uns, wenn sich möglichst viele an dieser Mobilitätswoche und ganz besonders am „Bahntag“ am 15. September und am „autofreien Tag“ am 22. September beteiligen und damit ganz bewusst ein Zeichen für umweltfreundliches Verkehrsverhalten setzen.

) Wohin, wenn Streit entsteht?

Mediation - Konflikte einfach und schnell lösen

In der heutigen Zeit wird jede/r Einzelne von uns tagtäglich mit Konflikten verschiedenster Art konfrontiert. Handelt es sich nun um Auseinandersetzungen innerhalb der Partnerschaft, der Familie, der Schule, am Arbeitsplatz, in verschiedensten Bereichen der Wirtschaft..., in sehr vielen Fällen erscheint der Gang zum Anwalt als einzige Lösung übrig zu sein. Trotzdem gibt es eine Möglichkeit, Streitigkeiten mit Hilfe Dritter außergerichtlich zu bereinigen. In den meisten Fällen lohnt sich dieser Weg, da nach der erfolgten Auseinandersetzung beide Streitparteien daraus gestärkt hervorgehen: Die Einigung erfolgt möglichst sachlich, die Interessen beider Parteien bleiben größtmöglich gewahrt, die Dauer des Einigungsverfahrens ist relativ kurz und die Kosten dafür halten sich in verhältnismäßig bescheidenen Grenzen.

Zunehmend wird zur Lösung von Konflikten, sowohl im privaten wie auch wirtschaftlichen Bereich, die Hilfe von Mediatoren in Anspruch genommen.

Bei der Mediation handelt es sich um ein Verfahren, welches schon seit Jahrzehnten in den USA und in vielen europäischen Ländern in verschiedenen Bereichen erfolgreich angewandt wird. Der Mediator, der das Gespräch lenkt, unterstützt die Parteien, eigene Interessen und Gefühle zu erkennen, jene der anderen zu verstehen und gemeinsam eine einvernehmliche Lösung zu finden.

Mediation als unbürokratisches und schnelles Verfahren bietet den Parteien im Gegenzug zu kostspieligen, risikobehafteten und lang andauernden gerichtlichen Auseinandersetzungen wesentliche Vorteile. Hinter vielen Konflikten stehen nämlich per-

sönliche oder wirtschaftliche Zielsetzungen, Interessen und Bedürfnisse, die im Rahmen eines Gerichtsverfahrens meist keine Berücksichtigung finden können, weshalb der Gang zum Gericht in vielen Fällen nicht zu den erwarteten Ergebnissen führt. Außerdem sind die Parteien nach einem gerichtlichen Verfahren oft völlig zerstritten und das Vertrauensverhältnis ist nachhaltig oder ganz gestört.

Auch die Wirtschaft hat längst die Vorteile der Mediation erkannt. „Die Geschäftswelt braucht heute mehr denn je schnelle Entscheidungen, vor allem wenn es um Meinungsverschiedenheiten und Streitfälle unter den Vertragspartnern geht. Mediation ist eine Verhandlungsmethode, welche die betroffenen Streitparteien und ihre Berater an einen Tisch bringt“, sagte Benedikt Gramm, Präsident der Handelskammer Bozen, im Rahmen der Begrüßungsrede zur Eröffnung der Mediationsstelle beim Schiedsgericht der Handelskammer Bozen.

Wie in der Wirtschaft ermöglicht die Entscheidung zur Mediation den Betroffenen auch im privaten Bereich, jahrelange Auseinandersetzungen vor Gericht zu vermeiden und unerträgliche Si-

tuationen aktiv, zu verändern. Es braucht nur den Mut, sich im Bedarfsfall auf eine außergerichtliche Lösung einzulassen.

) Verena Brunner

) Mediation - was ist das?

Mediation (lateinisch: Vermittlung): Dabei handelt es sich um ein in vielen Ländern bereits erfolgreich angewandtes Verfahren zur einvernehmlichen und konstruktiven Konfliktlösung. Ziel des Mediationsverfahrens ist ein für alle Beteiligten positives Ergebnis.

Ablauf des Verfahrens: Beide Streitparteien versuchen unter Anleitung und Begleitung durch einen neutralen Vermittler (Mediator) zu einer einvernehmlichen Lösung zu gelangen.

Einsatzbereiche: Partnerschafts-, Familien-, Erb-, Nachbarschafts- und Wirtschaftsstreitigkeiten, Auseinandersetzungen im Bauwesen usw.

Vorteile: schnell (Dauer: ca. 4-7 Sitzungen) und günstig, hohe Erfolgchancen, Vertraulichkeit, angemessene Berücksichtigung der Standpunkte, Interessen und Ziele beider Parteien, Wiederherstellung oder Neugestaltung und Verbesserung der persönlichen bzw. geschäftlichen Beziehungen.

Informationsabend zum Thema

) „Verhandeln statt kämpfen“

mit Verena Brunner und Alexandra Reichegger

am 08.11.2006 um 20 Uhr
im Kongresshaus Olang

in Zusammenarbeit mit dem
SVP-Gemeindefrauenausschuss Olang





) Familiengeld



Anträge um Erneuerung für das Jahr 2007

Seit Juli 2005 werden Familiengelder von der Region bzw. vom Land ausbezahlt, wenn in der Familie

- ein oder mehrere Kinder im Alter bis zum 3. Lebensjahr oder
- mindestens 2 minderjährige Kinder oder
- ein Kind mit anerkannter Behinderung (unabhängig vom Alter) vorhanden sind.

Sollte eine dieser Voraussetzungen erfüllt sein, das Familieneinkommen die vom Gesetz vorgesehenen Grenzen nicht übersteigen und die Bedingungen für die Ansässigkeit erfüllt werden, kann der Antrag um Familiengeld jederzeit gestellt werden.

Sollte das Familiengeld bereits ausgezahlt werden, muss der Antrag um Familiengeld für das Jahr 2007 ab 1. September bis 31. Dezember 2006 erneuert werden. Das Familiengeld der Region bzw. des Landes wird somit ohne Unterbrechung auch im kommenden Jahr ausbezahlt.

Für den Bezugszeitraum 2007 wurden einige Neuerungen eingeführt. Zur Familiengemeinschaft zählt auch der/die Lebensgefährte/in, der/die nicht auf dem Familienbogen aufscheint. Es müssen daher auch deren Einkommen und Vermögenswerte mitgeteilt werden.

Information

Herr Werner Ellemunter vom Patronat KVV wird in Olang die Anträge entgegen nehmen und für eventuelle Fragen zur Verfügung stehen:

**Donnerstag 05. Oktober 2006 -
Rathaus II. Stock - ab 14.00 Uhr.**

Einkommensgrenzen für den Bezug des Familiengeldes ab 01.07.2006

Einkommensgrenzen für Familieneinheiten (2 Personen) ohne Kinder			
Einkommensstufe	Betrag	Einkommensstufe	Betrag
bis - 11.813,95	48,48	14.766,31-17.718,04	24,02
11.813,96-14.766,30	26,15	17.718,05-20.670,63	10,33

Einkommensgrenzen für Familien mit zwei Eltern und mind. 1 minderj. Kind							
Einkommensstufe	Anzahl der Familienmitglieder						
	1	2	3	4	5	6	7+ mehr
bis - 12.437,25	-	-	130,66	250,48	368,94	492,18	619,75
12.437,26 - 15.390,99	-	-	114,66	220,53	336,83	451,34	576,64
15.391,00 - 18.342,15	-	-	92,45	190,57	312,97	423,07	544,11
18.342,16 - 21.293,18	-	-	65,69	158,04	283,02	403,97	526,00
21.293,19 - 24.244,48	-	-	43,90	118,55	241,70	407,48	507,68
24.244,49 - 27.195,63	-	-	25,82	81,60	217,43	360,96	468,37
27.195,64 - 30.146,94	-	-	15,49	67,33	178,63	304,10	408,68
30.146,95 - 33.102,97	-	-	15,49	38,73	138,83	338,31	438,50
33.102,98 - 36.058,14	-	-	13,91	28,82	102,77	317,62	438,08
36.058,15 - 39.016,77	-	-	12,91	25,82	91,63	278,18	388,70
39.016,78 - 41.969,82	-	-	12,91	23,24	91,63	154,42	292,63
41.969,83 - 44.912,78	-	-	-	23,24	78,50	154,42	218,98
44.912,79 - 47.865,52	-	-	-	-	78,50	132,21	218,98
47.865,53 - 50.817,97	-	-	-	-	-	132,21	189,02
50.817,98 - 53.771,00	-	-	-	-	-	-	189,02
53.771,01 - 56.724,32	-	-	-	-	-	-	-

Einkommensgrenzen für Familien mit einem Elternteil und mind. einem minderj. Kind							
Einkommensstufe	Anzahl der Familienmitglieder						
	1	2	3	4	5	6	7+ mehr
bis - 14.405,30	-	99,68	184,89	412,13	554,16	724,39	891,92
14.405,31 - 17.358,11	-	79,63	164,75	372,37	531,43	718,81	886,20
17.358,12 - 20.310,19	-	54,23	138,34	302,60	491,87	701,88	843,89
20.310,20 - 23.261,85	-	23,24	102,26	288,73	454,48	676,04	821,17
23.261,86 - 26.213,18	-	20,66	73,65	230,34	403,38	618,65	744,21
26.213,19 - 29.164,34	-	20,66	48,66	190,57	369,27	593,93	721,49
29.164,35 - 32.115,48	-	-	34,09	159,67	315,36	559,84	693,09
32.115,49 - 35.071,68	-	-	34,09	138,34	281,33	528,34	668,00
35.071,69 - 38.023,24	-	-	28,41	119,30	221,56	499,80	639,37
38.023,25 - 40.974,14	-	-	28,41	119,30	204,52	379,06	606,29
40.974,15 - 43.929,87	-	-	28,41	102,26	204,52	284,06	488,84
43.929,88 - 46.880,88	-	-	-	102,26	178,11	284,06	369,27
46.880,89 - 49.834,21	-	-	-	102,26	178,11	244,28	369,27
49.834,22 - 52.788,94	-	-	-	-	178,11	244,28	318,14
52.788,95 - 55.740,25	-	-	-	-	-	244,28	318,14
55.740,26 - 58.692,41	-	-	-	-	-	-	318,14

BÜL: Die obigen Tabellen betreffen nur die am häufigsten vorkommenden Fälle. Die Tabellen für alle anderen Fälle, in denen das Familiengeld zusteht, sind bei den Fachleuten des ASGI erhältlich.

) Versicherungszeiten kontrollieren!

Haben Sie Ihre Versicherungszeiten NISF/INPS schon überprüft?

Alle Erwerbstätigen, die beim NISF/INPS eine Versicherungsposition haben (ausgenommen Co.Co.Co. = Aufträge für kontinuierliche Mitarbeit), erhalten mittels Post eine Aufstellung der Beitragszeiten. Es ist wichtig, das übermittelte Schreiben den Mitarbeitern des Patronats KVV - ACLI zur Überprüfung vorzulegen. Es werden - falls notwendig - unterlassene Beitragszahlungen angezeigt, Fehler oder Unregelmäßigkeiten dem NISF/INPS mitgeteilt sowie die Gutschrift von Beiträgen (Militärdienst, Mutterschaftszeiten außerhalb des Arbeitsverhältnisses usw.) beantragt.

Nehmen Sie zur Vorsprache folgende Unterlagen mit:

- NISF / INPS Schreiben
- gültige Identitätskarte
- Steuernummer
- Arbeitsbuch.

Sollten Arbeitsjahre nicht auf dem Versicherungsverlauf aufscheinen, nehmen Sie Versicherungsunterlagen für den fehlenden Zeitraum mit (z.B. Formblatt 01/M, CUD).



) Eltern-Kind-Zentrum in Olang

Eltern-Kind-Zentren sind offene Treffpunkte für Eltern, Großeltern und Kinder.

In Olang soll ein solcher Treffpunkt entstehen. Während die Kinder spielen, können in lockerer und entspannter Atmosphäre Erfahrungen ausgetauscht und neue Kontakte geknüpft werden. Neben der Möglichkeit der Begegnung kann ein Eltern-Kind-Zentrum verschiedene entlastende Dienstleistungen anbieten.

Interessierte Eltern aus Olang und Umgebung sind eingeladen, ihre Ideen vorzubringen und an der Gründung eines Eltern-Kind-Zentrums mitzuwirken.

Zeit: Freitag, 20. Oktober 2006
um 20.00 Uhr
Ort: Olang, Kongresshaus
Veranstalter: Gemeinde Olang,
Familienverband Olang,
Bildungsweg Pustertal

) Bezirksgemeinschaft Pustertal - Sozialsprengel Bruneck/Umgebung



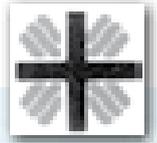
Pflegezentrum Niederolang

Termine für Fußpflege
September: 07. - 21. - 28.
Oktober: 05. - 19. - 26.
November: 02. - 09. - 23. - 30.

Bad - Haarwäsche
Jeden Freitag ab 13 Uhr.

Anmeldungen
Tel. 340 / 73 53 453 o. 0474 / 55 41 28

) Praxisbegleitung in Bruneck



Gruppensupervision für Menschen, die sich freiwillig im sozialen Bereich engagieren

Viele Menschen setzen sich in ihrer Freizeit für Andere ein und helfen, wo es Not tut: Sie betreuen Kinder, besuchen ältere Menschen, gehen einkaufen und vieles mehr. Nicht wenige fühlen sich irgendwann überfordert und ausgebrannt. Um dem vorzubeugen, organisiert die Caritas in Bruneck auch heuer wieder Praxisbegleitung, die bei den helfenden Menschen sehr geschätzt wird. Denn es sind ihre Fragen und Schwierigkeiten, die sie in einer geschlossenen Gruppe und unter Anleitung einer ausgebildeten Supervisorin zur Sprache bringen können.



(Foto: Repro„SQ“)

Am 23.10.06 treffen sich die Interessierten im Caritas-Büro, Paul-von-Sternbach-Straße 6 in Bruneck zu einem ersten Einführungsnachmittag. Danach können Sie sich entscheiden, ob sie weiterhin

teilnehmen möchten. Die Teilnahme an der Praxisbegleitung ist kostenlos, allerdings ist ein regelmäßiges Erscheinen Voraussetzung an der Teilnahme. Anmeldeschluss ist am 6. Oktober 2006.

Information

Caritas-Referat Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas in der Talfergasse 4
Tel. 0471 304 330
freiwilligenarbeit@caritas.bz.it

) Weiterbildung für hauptamtliche FreiwilligenbegleiterInnen

Im September und Oktober organisiert die Dienststelle Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas zum dritten Mal eine dreitägige Weiterbildung für hauptamtliche MitarbeiterInnen, die in ihren Einrichtungen Freiwillige begleiten.

Die TeilnehmerInnen lernen Methoden kennen, wie sie Freiwillige für einen Einsatz in ihrer Einrichtung gewinnen und sie kompetent führen und begleiten können. „Damit die Einbindung von Freiwilligen in sozialen Einrichtungen gut gelingt, brauchen sie eine kompetente Ansprechperson, die auf sie eingeht und sie in ihre Aufgaben gut einführt“, erklärt Guido Osthoff, Leiter der Caritas-Dienststelle Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas.

Der Kurs findet am 28.09.2006, 12.10.2006 und 26.10.2006 von 09.00 bis 17.30 Uhr in der Lichtenburg in Nals statt. Wer daran teilnehmen möchte, kann sich innerhalb 15. September 2006 unter Tel. 0471 304 330 oder E-Mail: freiwilligenarbeit@caritas.bz.it anmelden und weitere Informationen anfordern.

Information

Caritas Diözese Bozen-Brixen
Paul-von-Sternbach-Straße 6, Bruneck
Tel. 0474 / 41 40 64, Fax. 0474 / 41 39 79
marco.reggiani@caritas.bz.it
www.caritas.bz

) Marco Reggiani
Caritas Diözese Bozen-Brixen



) Unnötige Gefahren vermeiden



Achtung: Stacheldrahtzäune sind verboten! Sie sind eine Gefahr und eine hässliche Verunzierung der Landschaft.

Die Forststation Olang hat in der SCHWEFELQUELLE Nr. 1/1998 schon darüber berichtet, dass Stacheldrahtzäune eine Gefahr für Mensch und Tiere darstellen. Nachdem im Gemeindegebiet immer wieder solche Zäune mit Stacheldraht entstehen, wird eindringlich darauf hingewiesen, dass gemäß Unterschutzstellungsdekret der Gemeinde Olang Nr.138/V/81 vom 15.06.1983, die Verwendung von Stacheldraht für Umzäunungen ausdrücklich verboten ist.

Stacheldraht stellt eine erhebliche Gefahr für Mensch und Tier dar. Wanderer, Radfahrer und Langläufer können sich bei

Stürzen durch das Vorhandensein von Stacheldraht erheblich verletzen. Auch Haustiere, besonders aber Wildtiere verletzen sich beim Durchqueren oder Überspringen von Zäunen dieser Art, wobei es nicht selten vorkommt, dass Wildtiere sich verhängen und darin erbärmlich zugrunde gehen.

Beiträge für Entfernung von Stacheldraht

Die Landesregierung hat mit Beschluss vom 17.05.2004, Nr. 1733, Richtlinien für die Beitragsgewährung im Bereich der Landschaftspflege erlassen. Dabei sind

u.a. für das Abtragen von Stacheldrahtzäunen, sowie für die Neuerrichtung von Zäunen aus Holz stattliche Beiträge vorgesehen, so wie es auch Beiträge für die außerordentliche Instandhaltung von Mühlen, Kapellen, Bildstöcken Backöfen usw. gibt.

Information

Forststation Olang, Tel. 0474 / 49 62 29.

) Die Forststation Olang

) Waldarbeiterkurse



Auch heuer im Herbst (Oktober-November) organisiert das Forstinspektorat Welsberg wieder Waldarbeiterkurse für Bauern und Waldbesitzer.

Inhalte dieser Kurse sind:

- Arbeitstechniken
- Werkzeuge und Maschinen
- Arbeitssicherheit.

Grundkurs (A)

Kursdauer 5 Tage
Verpflegungsbeitrag 80,00 €
Teilnehmeranzahl 10 Personen

Aufbaukurs (B)

Kursdauer 5 Tage
Verpflegungsbeitrag 80,00 €
Teilnehmeranzahl 10 Personen

Durchforstungskurs

Kursdauer 3 Tage
Verpflegungsbeitrag 50,00 €
Teilnehmeranzahl 10 Personen

Anmerkung:

Für den Aufbaukurs und den Durchforstungskurs ist der Grundkurs Voraussetzung.

Um die Kurse gut organisieren zu können, bitten wir um eine rechtzeitige Anmeldung (bis 15. September 2006).

Information

Auskünfte und Anmeldung:
Forstinspektorat Welsberg
Tel.: 0474 / 94 73 12
E-Mail: forstinspektorat.welsberg@provinz.bz.it

) Forstinspektorat Welsberg
Barbara Rossi





) **Leser schreiben uns**

Wild parkende Camper

Auf meinen täglichen Spaziergängen traf ich im Monat August sehr oft auf Campingwagen, welche am Waldrand, vor allem in Oberolang und Gasl parkten. Die Fahrzeuge wurden nicht auf ausgewiesenen Parkplätzen abgestellt, sondern in die Grünzonen platziert. Manche „Gäste“ hielten sich bis zu einer Woche am selben Platz auf. So stellt sich die Frage: Wo wird der Müll entsorgt bzw. deren Fäkalien? Auf diese Frage hin wurden die „Gäste auf Rädern“ meist sehr ungehalten. Laut der Gemeinde Olang dürfen die Campingwagen nur auf ausgewiesenen Parkplätzen und maximal 24 Stunden parken. Meiner Meinung nach sollte dieses Wildparken kontrolliert und verboten werden (natürlich auf das kommende Jahr vorausschauend). Zudem profitiert das Dorf nicht von dieser Art von Touristen, da diese u.a. „fungaioli“ unsere Natur verschmutzen und auch zu 99 % keine Kunden in den örtlichen Geschäften sind.

) Daniela Lasta

Ein Dankeschön

Zu meinem 40jährigen Priesterjubiläum wurde mir am 18. Juni von meiner Heimatpfarrgemeinde ein schönes Fest ausgerichtet. Ich möchte mich bei allen, die dazu auf irgend eine Weise beigetragen und an der Feier teilgenommen haben, ganz herzlich bedanken. Auch der Gemeindeverwaltung ein großes Vergeltsgott für den großzügigen Beitrag zur Jubiläumsfeier.

) Missionär Hans Willeit



Salven schießen - wozu?

„Wos schiasstas longe sinnlos in die Luft?“, „Sat froah, dass ka Kriegisch...“, „Des tit la di Kindo doschreckn!“. Oft hat man diese Aussagen nach Prozessionen gehört. Diese Meinungen einiger Olander/innen zeigen, dass auch sechs Jahre nach der Erlaubnis, Salven zu schießen, noch Unwissenheit in der Dorfbevölkerung herrscht. Ich möchte für Aufklärung sorgen. Die Durchführung einer „General-de-Charge“ verlangt Konzentration und Disziplin. Das Abfeuern einer Ehrbesetzung, die Schützen und Militärs zu vergeben haben. Deshalb steht sie nach alten Regeln nur dem Herrgott, der Majestät des Todes und den Regierenden zu: bei Feldmessen und Prozessionen nach dem Evangelium, bei Begräbnissen und Totenehrungen vor der Kranzniederlegung, bei der Begrüßung des Bundespräsidenten, Bundeskanzlers, Bundesministers oder eines ausländischen Staatsgastes, des Landeshauptmannes, des Landtagspräsidenten oder eines Landesrates, sofern er den LH vertritt. Bei Geburtstagen, Hochzeiten, Jubiläen usw. ist die General-de-Charge als Ehrerbietung fehl am Platz. Zum Zeichen der Freude wird in Tirol geböllert. Bleibt zu hoffen, dass nun alle verstanden haben, dass wir weder Krieg noch Kinder erschrecken wollen, sondern dass wir den alten Tiroler Gruß nach diesen Grundregeln des militärischen Benehmens pflegen werden. Über 80 Jahre hat Südtirol auf die Erlaubnis dieser Ehrbesetzung gewartet. Es kann



...und er hielt Wort

Bei einem der vielen Skirennen der Grundschul Kinder versprach der „Unterhölzler“ Peter, die „Stocker“-Wiese nach der Heumahd einmal zum Grillen zur Verfügung zu stellen. Die erfolgreichen Trainer Hansjörg Pineider und Matthias Steinmair, die Eltern, die „Skirennläufer“ und deren Geschwister verbrachten, fernab vom üblichen Rennstress, einen gemütlichen Nachmittag. Die Trainer erlebten die Kinder einmal anders, ohne Rennanzug, Helm und Ski. Die „Grillmeister“ Peter Arnold und Helmut Lanz sorgten für das Fleisch und die Mamis verwöhnten alle mit Salaten und leckeren Nachspeisen. Die Kinder spielten, die Eltern unterhielten sich und bei den Wasserschlachten nahmen die Kinder die Trainer als Zielscheibe. Dieses harmonische Umfeld ist sicher auch eine ideale Voraussetzung für die vielen hervorragenden Erfolge unserer Kinder.

) Peppi Mittermair

nicht sein, dass die eigenen Landsleute dieses kostbare Erbe verbieten wollen, oder?

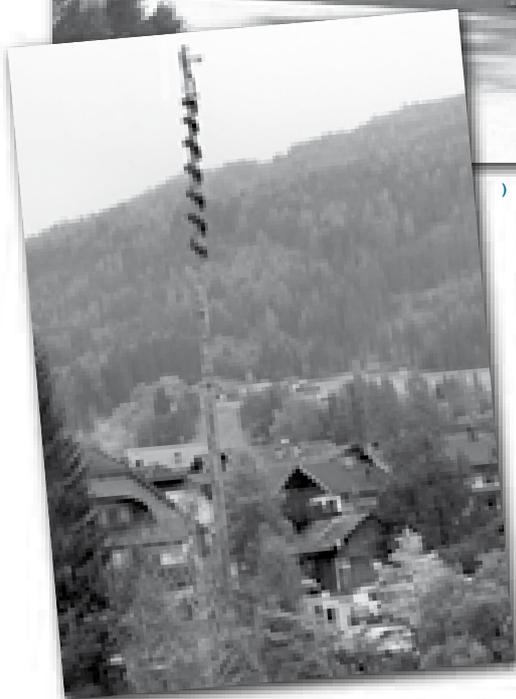
) Lt. Matthias Hofer

Leserbriefe geben immer die Meinung des Schreibers und nicht der Redaktion wieder. Die Redaktion übernimmt daher auch keine Verantwortung für den Inhalt.

Länge der Leserbriefe: Maximal 1500 Anschläge (samt Leerzeichen).



› Der historische Hintergrund von Festen im Dorf ist meist ein kirchlicher Anlass. (Fotos: „SQ“/rb)



Feste in Olang

› Der Oberolanger Kirchtag fällt außerhalb der touristischen Saisonszeit an und ist zu einem Fest für die Einheimischen geworden.



› Auch die Kasse muss stimmen...



› Der Standschmaus hat sich weit über Olang hinaus zu einem beliebten Jugendtreff entwickelt.

) Ohne Bier läuft nichts?



) Sommerfeste in Olang

Wie denken die Olander und die Feriengäste darüber?

Für die einen ein uneingeschränktes Ja, ein Muss sogar, wenn man die Finanzierung von Vereinen und deren Tätigkeiten im Blickpunkt hat oder an die Notwendigkeit denkt, den Gästen Action und Events zu bieten, für die anderen ein Ja - aber, wenn man die ganzen Begleitumstände bedenkt: Was unsere Mitbürger/innen und Feriengäste zu den vielen Festen und Veranstaltungen sagen, die in Olang stattfinden - in den Sommermonaten teilweise recht gehäuft - dazu haben wir einige befragt. Die Aussagen von Vereinsvertretern, Tourismustreibenden, Jugendlichen und älteren Menschen ergeben ein recht buntes Bild. Es sind persönliche Gedanken der Befragten und man muss nicht jede Meinung teilen, aber es sind doch nicht nur vorschnelle Pauschalurteile, sondern wohl überlegte, differenzierte Aussagen, die zu vertieftem Nachdenken anregen. Insbesondere trifft das auch auf die Meinungen der Feriengäste zu, die sich nicht allein auf die Feste beschränken, sondern ihre Eindrücke und Gefühle zu weiteren Dingen ausdrücken wollten.



) Umzüge sind aufwendig in der Vorbereitung, aber geben einen herrlichen festlichen Rahmen.



) Markus Baumgartner, Ortsobmann des Südtiroler Alpenvereins

Markus Baumgartner

Ich gehe recht gerne zu Festen, weil ich kontaktfreudig bin und dort Freunde treffen kann. Einzig „Weinleben“ ist für mich nicht so interessant, weil ich kein Weintrinker bin. Allerdings gibt es bei vielen Festen immer dasselbe Angebot und da ist wieder den Organisatoren von „Weinleben“ zu gratulieren, weil sie es gewagt haben, der Weinverkostung einmal einen anderen Charakter zu geben. Allgemein sollten sich die einzelnen Vereine über ein neues, abwechslungsreiches Programm Gedanken machen.

Beim Kirchtag in Nieder- und Mitterolang ist das musikalische Angebot immer sehr gut. Schade ist, dass der erhöhte Alkoholkonsum bei einigen nicht nur Lustigkeit, sondern die Lust auf mutwillige Zerstörungen schürt. Beim „Standlschmaus“ wäre es angebracht, einige mobile WC's aufzustellen. Dass der Festort möglichst von Autos freigehalten wird, finde ich gut. Als Festbesucher denkt man weniger an die Lautstärke, die bei Festen zum Beispiel durch Musik erzeugt wird, es sollen aber wegen der Anrainer die Regeln eingehalten werden. Die Anzahl der Feste in Olang ist ausreichend, mehr sollten es nicht werden. Und noch etwas: Bei traditionell geprägten Umzügen wie „Nostalgia Nova“ gehört meiner Meinung nach keine moderne Modenschau dazu, da diese beiden Inhalte unvereinbar sind!

) Interview: Claudia Plaikner

Anton Schuster

Wenn im Sommer die Gäste da sind, sollte ihnen auch etwas geboten werden. Der Schützenverein veranstaltet sein Fest zur Pflege einer alten Tradition und natürlich auch wegen der Einnahmen für den Verein. Auch heuer wieder wurde unser Schützenfest von Einheimischen, aber auch von den Touristen gut besucht. Ich finde es schon gut, wenn im Sommer etwas los ist im Dorf, aber den Standlschmaus sollten meiner Meinung nach die Vereine übernehmen. Dann braucht nicht jeder Verein sein eigenes Fest zu organisieren. Die Gastwirte verdienen ja auch ohne den Standlschmaus gut an den Gästen. Wünschen würde ich mir auch im Sommer mehr sportliche Veranstaltungen und dass die wenigen, die stattfinden, besser publik gemacht werden.

) Interview: Christa Heinrich



) Anton Schuster, Mitglied der Schützenkompanie, Oberolang



) Margareth Oberhammer, Messnerwirtin, Oberolang

Margareth Oberhammer

Natürlich ist das Angebot an Festen im Sommer sehr groß, aber in erster Linie ist das bei uns wohl wetterbedingt und richtet sich nach der Freizeit der Einheimischen und der Touristen. Während an den traditionellen Festen, wie Schützenfest oder Kirchtag, sehr viele Touristen teilnehmen, ist der Standlschmaus in Olang nach zehn Jahren bei der einheimischen Bevölkerung von Lienz bis Bozen schon zur fixen Einrichtung geworden. Es ist ein bisschen schade, dass es einigen Gastwirten heute zu „gscherrig“ ist, daran teilzunehmen. Von meinen Gästen höre ich häufig, dass sie sich mehr Veranstaltungen und auch Feste am Nachmittag wünschen, wie z. B. das Strudel-Pilze-Polentafest in Rassen. Damit aber neben den Einheimischen auch die Gäste an unseren Festen teilnehmen, ist es notwendig, dass die Zimmervermieter, die Gastwirte und die Hoteliers ihre Gäste davon auch persönlich informieren. Einfach ein Plakat aufzuhängen ist nicht genug.

) Interview: Christa Heinrich

Georg Steurer

Feste gehören seit jeher zum Dorfgesehen, es sind zu den traditionellen Feuerwehr-, Schützenfesten usw. und Kirchtag sicherlich einige dazugekommen. Der Gast will unterhalten sein, dem Südtirol einen Großteil seines Wohlstandes zu verdanken hat. Land auf landab wimmelt es von Veranstaltungen, es ist für jeden etwas dabei. Manchmal kann man die Flut an Angeboten nicht mehr richtig nutzen. Ich persönlich suche lieber das Stille, wo man in einer kleineren Gruppe feiert. Wahrscheinlich weil bereits der Beruf den menschlichen Kontakt bis zur Schmerzgrenze schraubt. Aber gelegentlich stürze ich mich auch in das Getümmel. Eigentlich finde ich Feste als sehr gute Anlässe, sich gedanklich auszutauschen und sich zu unterhalten, wobei der allgemein sinkende Alkoholkonsum sehr positiv zu bewerten ist.

Lärmbelästigungen und Verkehrsbehinderungen nimmt man gern in Kauf, sofern sie nicht auf privatem Grund stattfinden und nicht ständig Tag und Nacht den Ablauf des Dorfgeschehens stören. Bei den Festen in Olang versucht man wirklich etwas zu bieten, das Niveau hat und nachhaltig ist. Sieht man die Feste aus dem Blickwinkel der Kultur und des Brauchtums, steht hinter den meisten von ihnen ein großes Fragezeichen, das Rufezeichen steht hinter dem Gewinn.

Ich würde mir wünschen auch für Sportveranstaltungen das Dorf bzw. den Dorfplatz zu nutzen. Früher gab es z.B. den Stafettenlauf des AVS oder den Volksmarsch. Es gibt sicherlich einiges, mit dem man auch sonntags den Dorfkern beleben kann. Weiters sollten Veranstaltungen den Besuchern besser angepasst werden. Ich denke da z.B. an die Nostalgia Nova Woche im Winter. Als besonderer Eindruck ist mir der erste Standlschmaus geblieben. Es war wirklich erstaunlich, wen man da zu Gesicht bekommen hat, kaum jemand von der Olinger Bevölkerung blieb zu Hause. Nach 10 Jahren hat sich zuviel Routine eingeschlichen und der eigentliche Sinn ist auf der Strecke geblieben.

) Interview: Daniela Lasta



) Georg Steurer, Tharerwirt



) Alfred Schnarf, Mitterolang, Taxiunternehmer i.R.

Alfred Schnarf

In meinem Alter geht man zu den Festen und Veranstaltungen im Dorf nicht mehr so eifrig hin. Man trifft ja dort kaum mehr Gleichaltrige an, und wenn, dann reden sie mehr von ihren Beschwerden als von interessanten Sachen. Nicht einmal als kürzlich die Sirene läutete, bin ich so wie früher gleich gerannt um zu sehen, wo es brennt. Erst am Abend erfuhr ich dann in den Fernsehnachrichten, dass es einen Hotelbrand in Mitterolang gegeben hatte.

Zu einigen Festen gehe ich schon hin, besonders wenn auswärtige Musikkapellen da sind. Für die Olinger Feriengäste ist es natürlich gut und wünschenswert, wenn es viele Veranstaltungen gibt, und die Einheimischen sind mit einer sinnvollen Tätigkeit beschäftigt. Für die vielen Veranstaltungen bräuchte es aber dringend mehr Abwechslung und neue Ideen. Man sollte hier von anderen Orten lernen, wo man immer wieder innovative Sachen erleben kann. Wenn immer alles nach dem gleichen Schema abläuft und stets dasselbe geboten wird, verliert man das Interesse. Manche Veranstaltungen sind zwar recht gut besucht wie etwa der Standlschmaus, aber man sieht bei diesem außer den vielen Jugendlichen nur mehr recht wenige Einheimische, das war am Anfang noch anders. Vielen wird bei den ganzen Festen der Spaß auch langsam zu teuer, kein Wunder, wenn man doch erleben muss, wie die heutigen Einkommen und Mindestrenten oft kaum mehr für das Notwendigste reichen.

) Interview: Reinhard Bachmann

Johanna Plaikner, Oberolang

Das Angebot an Festen und Veranstaltungen ist meiner Meinung nach heutzutage viel zu groß. Es gibt viel zu viele Feste in Olang, von denen eines wie das andere ist. Früher mit den Kindern bin ich schon öfter mal auf den Kirchtag und auch zum Standlschmaus. Aber irgendwann war mir dann der Wirbel zu groß

– die vielen Leute und die laute Musik. Seit einigen Jahren habe ich an diesen Veranstaltungen kein Interesse mehr. Ich besuche lieber einen interessanten Vortrag oder ein schönes Konzert. (Anm. d. Red.: Auf eigenen Wunsch von Frau Plaikner ohne Foto)

) Interview: Christa Heinrich

Lukas Brunner

Im Sommer gibt es traditionell ein breites Angebot an „Festen“: Kirchtage, Feuerwehrfeste und Schützenfeste; hinzu kommen weitere Abendveranstaltungen wie Standlschmaus oder Weinverkostung. Mag auch ein Hauptziel der meisten „Feste“ ein ökonomisches sein, also Geld in die Kassen der Vereine zu bringen, so sollte trotzdem das Hauptaugenmerk auf Qualität und Authentizität gelegt werden. Ein „Fest“ soll wirklich ein „Fest“ sein und eine entsprechende individuelle Note haben: Umzug, Schmücken des Ortes, kulinarische bzw. musikalische Leckerbissen u.v.a. Solche Feste sind bei Einheimischen und auch bei Feriengästen äußerst beliebt und werden es auch in Zukunft sein. Bierbude, Bratwurst und laute Musik machen noch kein „Fest“ aus und sind auch keine kulturelle Bereicherung für ein Dorf, zumal Wochenende für Wochenende irgendwo „gefeschlt“ wird. Diese Art an „Festen“ muss in meinen Augen überdacht werden, um sich in Zukunft von der breiten Masse abzuheben und um wirklich „Fest-Qualität“ zu bieten.

Feste in Olang



) Lukas Brunner,
Tourismusexperte, Oberolang

Das „Weinleben“ im Park bietet eine einzigartige Möglichkeit für Einheimische und Gäste, verschiedenste Weine Südtiroler Produzenten zu einem erschwinglichen Preis zu verkosten und Ideen wie das Einladen einer Gastregion bzw. „Mystery Vine“ machen die Veranstaltung noch interessanter.

Auf jeden Fall sollte verstärkt nach neuen Ideen Ausschau gehalten werden, und auch Argumenten wie Alkoholkonsum, Lärmbelästigung und Verkehrsbelastung muss verstärkt Rechnung getragen werden.

) Interview: Daniela Lasta

Paul Brunner

Jeder Verein im Dorf soll leben, und daher braucht es auch die verschiedenen Feste. Das Angebot an Festveranstaltungen in Olang ist leicht groß genug; es sollten nicht noch mehr werden. Ich persönlich besuche ab und zu eines der Feste, allerdings nicht recht viele. Nur das „Weinleben“ im Park besuche ich nie, weil ich selber kein Weinliebhaber bin.

Während in der Regel bei den Festen, die von den Vereinen veranstaltet werden, oder beim Kirchtag keine Probleme auftauchen, kann man das vom „Standlschmaus“ nicht sagen: Dort treten immer wieder Probleme mit der Hygiene auf, weil einige Festbesucher ihre Notdurft an Hausmauern und öffentlichen Orten verrichten; das Publikum des „Standlschmauses“ ist auch ganz ein anderes als das bei den übrigen Festen. Was die Musik angeht, so gehört die natürlich auch zu einem Fest; ab 24 Uhr wird diese aber auch eingestellt und die Sperrstunde wird schon beachtet. Auch die Straßensperre für die Feste geht für mich in Ordnung.

) Interview: Claudia Plaikner



) Paul Brunner,
„Sattler“ in Mitterolang

Auch zwei italienische Feriengäste haben wir um ihre Meinung gefragt. Sie beschränken sich in ihren Ausführungen nicht auf die Sommerfeste, sondern erzählen mehr über sich und ihre Eindrücke vom Tourismusort Olang.

Franco Saltarelli

Sono uno delle migliaia di turisti che in ogni stagione estiva trascorrono le vacanze nella Val Pusteria. Sono 25 anni che trascorro le ferie in Alto Adige. Mi chiamo Franco Saltarelli, nato a Roma, città dove tuttora risiedo, ho 72 anni e sono in pensione dal maggio 2001. Ho iniziato nel 1982 facendo cinque stagioni a Villabassa presso l'Hotel Vivaio, poi nel 1987 mi sono trasferito qui a Valdaora: un posto meraviglioso. Tutte le mie impressioni su questo paese sono positive, tranne due che in seguito illustrerò.

La sua posizione geografica con i suoi circa mille metri d'altitudine, con un'ampia visione delle valli circostanti con un panorama fantastico, iniziando con la Valle d'Anterselva, il Plan de Corones e dei campi coltivati a ridosso dell'abitato con tante varietà di colori di verde e di altre tinte che visti dall'alto di Sorafurcia sembrano tappeti di stoffa. Nel corso di questi anni trascorsi qui a Valdaora ho avuto la possibilità di fare conoscenza con parecchie persone e con alcuni proprietari di vari esercizi commerciali iniziando dai Signori Herbert e Margareth Oberhammer, dal parrucchiere Toni, dei vari impiegati che si sono succeduti negli ultimi anni nell'Associazione Turistica, del medico del paese Dr. Martin Vieider e così di tanti altri, tutte persone squisite e gentilissime.



) Franco Saltarelli, Roma,
ospite a Valdaora dal 1987

Dallo scorso anno per il periodo delle vacanze sono alloggiato alla Pensione Rainegg, un posto tranquillo, familiare, i cui proprietari la famiglia Agstner sono persone brave ed affidabili. Altro punto importante da considerare è la ferrovia alla quale molti ospiti non danno l'importanza che merita, ti permette di spostarti da un paese all'altro senza il bisogno di prendere l'aiuto: comodissima.

Per quanto concerne le considerazioni negative sono due: La prima che in questi ultimi anni del periodo il paese dolomitico pieno di fascino e di calore, con le sue caratteristiche abitazioni, ha perduto moltissimo della sua bellezza per il grande sviluppo edilizio, ogni anno che torno trovo sempre nuove case, così facendo tra qualche tempo troverò una piccola cittadina. L'altra considerazione negativa, sono le due stalle ubicate nel centro dell'abitato, nel periodo caldo tra il profumo „ecologico“ che emettono e le mosche che esse prolificano, mi sembra una cosa assurda, particolarmente dal lato igienico.

Per quanto riguarda poi le feste e le sagre paesane, mi sembrano eccessive, ne basterebbero 2 o 3 al massimo. Un plauso particolare poi va alle bande musicali di Valdaora, che ci allietano le serate nel parco con vari brani di famosi compositori.

Tutto quanto descritto è soltanto una mia semplice opinione, forse giusta per alcuni forse non giusta; non so. A tutta la cittadina di questo meraviglioso paese va tutto il plauso, la riconoscenza ed il ringraziamento per tutto quello che fanno per far trascorrere in allegria le vacanze: a tutti i migliori auguri e saluti cordialissimi.

) Interview: Daniela Lasta



› Perché Valdaora?: Dott.ssa Jone Bernabei, Roma, Associazione internazionale timonieri d'oro per il turismo (rechts im Bild)

Dott.ssa Jone Bernabei

Sono molti anni che lei viene a villeggiare a Valdaora, possiamo chiederle perché?

Si, è vero, difatti sono più di tre lustri e a Dio piacendo, mi riprometto di venirci per molto tempo ancora, e sempre mi auguro per almeno due mesi. Mi chiedete perché Valdaora? Pur avendo viaggiato moltissimo in Italia ed in altri continenti, per impegni professionali e non, soltanto a Valdaora ho trovato quello scenario fantasmagorico, magico, incantato, realmente dolomitico che fa innamorare a prima vista, il vero „coup de foudre“, convinzione rafforzata con i vari soggiorni.

Il senso dell'ospitalità è assai sentito, risiedo sempre nello stesso albergo il Messnerwirt, dove mi fanno sentire a casa, perfetta organizzazione alberghiera ed ottima e rinomata cucina. Tra l'altro Valdaora, a differenza di altre rinomate località dolomitiche, non è posizionata ai piedi di una o più montagne o di una vallata, ma è a livello montagna, difatti lo sguardo spazia a 360 gradi e gode di una veduta panoramica all'altezza dei monti, ci si sente parte di una grande radura ricca di boschi, dalle infinite sfumature del verde e di una vegetazione folta. Si prova il piacere di passeggiare sul muschio, di cogliere mirtilli, lamponi, fragoline, more, funghi per chi se ne intende, di veder saltare gli scoiattoli, o verso sera rispettando un silenzio assoluto, veder scendere i gioiosi caprioli. Mi dica in quale altra località si può godere di tutto questo?

Che dire poi degli abitanti? Persone gentili, educate e tutti lavorano molto e senza sosta, amano la loro terra e cer-

cano di renderla sempre più bella abbellendo i loro balconi con fiori variopinti abbinandone ed alternandone i colori.

Cosa ne pensa del programma delle nostre manifestazioni: Vinissima nel parco, cucina in strada, festa dei pompieri, festa degli Schützen, sagre e feste una dopo l'altra durante la stagione estiva?

Nulla da obiettare perché tutte offrono possibilità di svago sano e genuino, e tra l'altro danno molto folklore, particolarmente la festa degli Schützen e dei pompieri. In tutte si denota un'accurata organizzazione a cui tutti fanno capo e tutti la rispettano.

A suo parere il numero delle feste e delle manifestazioni è sufficiente?

Si, perché a quelle già menzionate si aggiungono tante altre escursioni guidate, ce ne sono a sufficienza e per tutti i gusti. Però mi permetto di esprimere alcuni suggerimenti: Per l'estate, tornare alle proiezioni di film pomeridiani almeno due volte a settimana. Organizzare delle visite guidate alle vostre belle chiese ricche di arte e di storia, dare maggiore risalto alla solenne processione della Madonna del 15 di agosto, dove si ha la possibilità di ammirare le pregevoli statue lignee e la sfarzosità dei costumi tirolesi, nonché commuoversi per la suggestiva benedizione dei campi valorizzata dai canti e dal suono della banda e che culmina poi con un gradevole concerto. Sì, devo ammettere che questa manifestazione non è in alcun modo messa in evidenza. Altra osservazione, nelle visite guidate perché non includere la visita ai fortini della grande guerra, custo-

diti dalla vegetazione del fitto bosco? Pensate quanta storia potrebbe essere spiegata.

In occasione delle feste e delle sagre è necessario chiudere il centro e quindi deviare il percorso di accesso, lei lo ritiene un problema?

No assolutamente, del resto avviene in tutte le città e qui le segnalazioni sono adeguate.

Altre osservazioni sul nostro paese?

Mi sia consentito esternare una critica spontanea ed obiettiva: L'attuale edilizia con la quale state stravolgendo ed alterando il volto di Valdaora, le nuove costruzioni, a dire il vero molte, non rispettano minimamente lo stile tipico tirolese fino ad ora assai apprezzato e che invece è mantenuto e valorizzato in altre località dolomitiche che se ne vantano nella loro propaganda. Anche questo contribuisce ad accogliere il villeggiante in un'atmosfera ormai dimenticata nella cacofonia delle città metropolitane non più a dimensione umana. Costruire sì, ma non distruggere ciò che è simbolo e quindi, nel tempo alterare il ricordo tradizionale ai posteri.

› Interview: Daniela Lasta

) Aus der Heimatkunde: Die Schuhplattler

Auf manchen Volksfesten werden auch Einlagen von Schuhplattlergruppen gezeigt - leider nicht immer so wie es sich gehören würde.

Der Schuhplattler, meist kurz „Plattler“ genannt, hat seinen Namen von laut klatschenden Schlägen der Hände auf die Schuhe der angebeugten Füße – (Es wird in Hände „gepatscht“, mit den Füßen „gestampft“, hochgesprungen und niedergekniet.) Der Schuhplattlertanz vereint mehrere Tanzsymbole: Mit dem „Schutzen“ ist das Hochheben der Tänzerin gemeint, das die Kraft des Burschen zeigen soll, die vielen Sprünge bedürfen einer großen Ausdauer, und mit den Schlägen auf Schenkeln und Schuhsohlen soll das Gefühl für Rhythmik und Musikalität zum Ausdruck kommen.

Der Schuhplattler scheint ein hohes Alter zu besitzen; der Tanzwissenschaftler Curt Sachs glaubt eine Tanzbeschreibung in der Ritterdichtung „Ruodlieb“ um 1030 im Kloster Tegernsee in lateinischer Sprache verfasst, als Schuhplattler deuten zu können. Die Stelle lautet in deutscher Übersetzung:

**Der junge Mann springt auf und gegen ihn das Mädchen,
Dem Falken gleicht er, und sie gleitet wie die Schwalbe;
Kaum sind sie nahe, sind sie schon vorbeigeschossen;
Er greift sie werbend an, doch sie sieht man entflattern,
Und keiner, der die beiden schauen darf, vermöchte
Im Tanz, im Sprung und Handgebärde sie zu meistern.**



) Volkstänze sollen in würdiger Form aufgeführt werden, um nicht zu Lachnummern und Spott gegen echtes Volkstum zu verkommen. (Fotos: Repro „SQ“)



) Auch der Bewegungsfreude der Kinder kommt das Tanzen entgegen.

Sprung und Handgebärde könnten in der Tat auf eine Frühform des Schuhplattlers weisen. Schilderungen, die eindeutig den Schuhplattler erkennen lassen, finden sich erst ab dem Ende des 18. Jahrhunderts. In seiner Lebensbeschreibung schildert der in Matrei in Osttirol ansässige Josef Panzl, wie er im Jahre 1809 als Freiheitskämpfer gegen Napoleon gefangen und zum Tode verurteilt wurde, sich aber durch einen meisterhaften Plattler, den er bei einem vom französischen General Bertrand veranstalteten Fest vortanzte, die Freiheit wieder errang.

Auch die Maler haben in ihren Bildern manchen wertvollen Beleg für den Schuhplattler beige-steuert. J. Placidus Altmutter (1780 – 1819) und seine Zeitgenossen zeigen den Schuhplattler in der Bauernstube und im Wirtshaus, bei der Hochzeit und beim Kirchtag. Die Beschreibungen und Bilder zeigen den Schuhplattler als Werbetanz. Der Tänzer umtanzt das Mädchen, das sich vor ihm fort dreht. Dabei wird der Improvisationskunst des Tänzers freies Spiel gelassen.

Nach den alten Zeugnissen und Beobachtungen der Volksüberlieferung reiht die wissenschaftliche Tanzforschung den Schuhplattler in die formenreiche Ländlergruppe ein. Die wesentlichen Bewegungen des Tanzes entspringen dem Bemühen des Tänzers, der Tänzerin seine Vorzüge und strotzende Männlichkeit vor Augen zu führen. Im Schuhplattler sind Bewegungselemente enthalten, die zur ältesten Tanzschicht gehören.

Belegt ist, dass der Plattler aus einem freigestalteten Werbetanz der Burschen, die während oder im Anschluss an den Tanz improvisiert haben, zu seinen heutigen Formen entwickelte. Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde er mehr und mehr zu einem Schautanz, bei dem der Tänzer meist im Verein mit anderen Burschen plattelnd nicht nur seinem Dirndl sein Können vorführte, sondern auch den Zuschauern zu gefallen suchte. Zwischen „Schuhplattlertanz“, wo ein Plattler in das ländlerische Tanzen eingebaut oder angehängt wird, und dem Schuhplattler der Burschen ist zu unterscheiden.

Volkstanz und Schuhplatteln schaffen Geselligkeit und Gemeinschaft, erlauben gleichzeitig die eigene Darstellung und haben bisweilen einen kultischen Anspruch. Vor allem sind Volkstanz und Schuhplatteln aber Ausdruck unserer Heimat und deren echter Kultur, weshalb dessen Pflege niemals allein mit dem bloßen „Vorführen“ sich begnügen darf, auch dann nicht, wenn es dem Tourismus dient: „Volkstänze und Schuhplatteln sind keine Varietennummern“, sagt der Kärntner Volkstanzexperte Franz Kaschier und verteufelt die Verzerrungen, die mancherorts für den Gast gemacht werden. Allzu häufig übliche Übertreibungen, wie der landfremde „Watschenplattler“, unmögliche trachtenähnliche Kostümierungen, unschöne Fußtrittschlachten und kommandomäßiges Jauchzen sollen vielleicht originell wirken, ergeben aber ein falsches Bild unseres Volkstums. Schuhplatteln soll von seiner Geschichte her ein Ausdruckstanz sein, weil einst die einfachen jungen Burschen ihrer Angebeteten ihre Zuneigung zeigen wollten.

) Vier tolle Tage und Nächte in Landro!



Alle Jahre wieder... Auch heuer fand das Jugendhüttenlager des AVS Olang statt.

Dieses Jahr ging es erneut ins Selbstversorgerhaus Landro im Höhlensteintal.

Der Blick auf die Drei Zinnen begleitete uns während unseres Aufenthalts vom 27. bis 30. Juli.

Am Donnerstag, nach der Ankunft und ersten Schnuppertouren in und um die Hütte, begaben sich alle 23 teilnehmenden Kinder und die Betreuer auf eine Wanderung rund um den Landrosee. Die Lage wurde für künftige Spritz-, Rutsch- und Schwimmpartien ausgekundschaftet. Über den Verlauf der ersten und der darauf folgenden Nächte wurde gebeten Stillschweigen zu bewahren. Nur eines sei ausgeplaudert: Gar einige, kleine und große, wurden „geputzt“.

Am Freitag wanderten wir am Vormittag hinaus zum Kriegerfriedhof, wo wir alle sehr beeindruckt und betroffen von der Geschichte des Friedhofs und der dort begrabenen Opfer waren. Am Nachmittag ging es dann in den nahegelegenen, von Alpinisoldaten eingerichteten Klettergarten. Fast jede(r) wuchs über sich hinaus und lotete seine/ihre Grenzen an schwierigen Kletterrouten aus. Ein herannahendes Unwetter machte dem Spaß jedoch ein Ende und wir rannten zur Hütte zurück. Am Abend zeigte uns Kathrin, wie wir mit Textilstiften Motive auf die Leibchen malen konnten, die uns der Alpenverein geschenkt hatte. Ungeahnte künstlerische Seiten wurden aufgedeckt und die fertigen Werke können sich mit der „Haute Couture“ Mode eines jeden Designers messen.

Am Samstag stand eine Bergtour auf dem Programm. Ob klein, ob groß, alle kamen in Rekordzeit auf der „Fonda Savio Hütte“ bei den Cadinisipitzen an. Nachdem alle wieder wohlbehalten im Tal angekommen waren, wartete schon der nächste Höhepunkt auf uns. Meini und Markus kamen mit ihren Suchhunden Leo und Alice zu Besuch. Bei zwei spektakulären Rettungsübungen konnten wir einen kleinen Einblick in die Tätigkeiten und Aufgaben von Bergrettern und Lawinen-Suchhundeführern gewinnen. In der Zwischenzeit hatte Hans den Grill angeworfen und am Lagerfeuer sitzend ließen wir uns die Würstchen schmecken.

Das, was niemand wollte, kam dann doch: der Tag der Abreise. Alle Taschen

und Rucksäcke mussten außer Haus gebracht werden, damit Hans, Waltraud und die Restlichen das Haus wieder säubern konnten. Wir anderen Glücklichen begaben uns zum See um dort die geplanten Rutsch-, Spritz- und Schwimmpartien auszuführen. Einige tapfere Schwimmer und Schwimmerinnen und noch mehr glänzende Schlammrutscher und Rutscherinnen sind in Olang beheimatet und haben eine große sportliche Zukunft vor sich. Nach dem Mittagessen war die Stunde des Abschieds da. Mit gemischten Gefühlen, aber der Gewissheit, das nächste Jahr wieder zu kommen, erwarteten wir die Eltern, die uns abholten.

Es sollte das ganze Jahr Hüttenlager sein!

) Alexandra Felder

Unser Hüttengedicht

Wir waren 4 Tage in Landro und hatten nur eine Plage!

Es war der Geisterzug, der die Nacht erweckte,

Und das ganze Haus erschreckte. Manche glaubten die Geschichte, Andere jedoch nicht.

Die Nächte waren lang und bang, zu schlafen hatten wir keinen Drang! Unsere Köchin kochte feine Delikatessen Und wir haben volle gefressen (Rülps!) :-).

Die Betreuer waren (sehr, sehr) nett Und gingen auch erst morgens ins Bett! Gefallen haben uns die 4 Tage, Die Hütte hatte eine schöne Lage.

Unser heuriger Leitspruch: Se wersche et sougn!



) Bei der Fonda-Savio-Hütte (Fotos: Repro „SQ“)



) Für feuchten und schlammigen Spaß kam uns der Landro-See gerade recht...

) Naturquizwanderung



Am 05. August fand erneut eine Naturquizwanderung statt, welche in Zusammenarbeit vom Katholischen Familienverband Pfarre Olang und der Forststation Olang organisiert wurde.

Ausgangspunkt war der Parkplatz von Bad Bergfall um 14.00 Uhr. Viele Familien und Interessierte folgten der Einladung und trafen pünktlich ein. Jeder Teilnehmer konnte einen Fragebogen ausfüllen und erhielt gleichzeitig einen Gutschein für eine Brettljause. Verschiedene Wissensfragen sowie Geschicklichkeitsübungen mussten, entlang der Forststraße bis zur Schwefelquelle, bewältigt werden. Bei der Schwefelquelle angelangt, erfuhren die Teilnehmer vom Forstinspektor Günther Pörnbacher Wissenswertes über die Entstehung und Bedeutung der Schwefelquelle. Gegen 16.00 Uhr fand die Preisverteilung statt.

Am Ende der Veranstaltung wurden noch ein Holzfrosch und ein „Eichi“ unter allen Teilnehmern verlost, welche vom Forstinspektorat Welsberg bereitgestellt wurden. Die glücklichen Gewinner waren Peter Pineider und Martin Kofler. Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl und der positiven Rückmeldungen wird auch für nächstes Jahr eine ähnliche Veranstaltung in Betracht gezogen.



) Der „Eichi“ fand seinen überglücklichen Gewinner. (Foto: Repro „SQ“)

) Kinderfest des Familienverbandes



Am 26. August war es wieder soweit: Der KFS- Pfarre Olang lud zum alljährlichen Kinderfest ein! Die Kinder kamen zahlreich und nahmen auch alle ihre Fahrräder mit.

Auf dem Kinderspielplatz von Niederolang wurde ein aufwändiger Fahrradparcours aufgestellt, den die Kinder meistern mussten. Außerdem war auch eine Stadtpolizistin vor Ort und gab den Schülern wichtige Tipps zum richtigen Verhalten auf der Straße. Weiters erklärte sie die verschiedenen Teile des Fahrrads näher. Gleich anschließend konnten die Kinder ihre Räder beim Fahrrad-Check überprüfen lassen. Nebenbei wurde in einer kreativen Ecke eifrig gemalt und gebastelt. Für die Girls wurde ein Schmink- und ein Frisiersalon angeboten. „Wasserspritzen“

und noch viele andere lustige Spiele standen bereit. Auch für Speise und Trank war zur Zufriedenheit aller gesorgt. Erst gegen

19.00 Uhr klang die Feier gemütlich aus.

) Annja König



) Viel Spaß gab es beim traditionellen Kinderfest. (Foto: Repro „SQ“)

) Blumen- und Kräutersträußchen



Zum Fest Maria Himmelfahrt am 15. August verteilte der Katholische Familienverband wiederum geweihte Blumen- und Kräutersträußchen.

Trotz Regentagen wurden zuvor Blumen und verschiedene Kräuter aus den Feldern und vom eigenen Garten gesammelt, um sie dann zu kleinen Sträußchen zu binden.

Die Körbe mit über 200 Sträußchen wurden am 15. August in der Kirche zum Weihen aufgestellt und nach der Prozession verteilt. Wenigstens an diesem Tag meinte es der Wettergott gut mit uns und jeder konnte die herrliche Blumenpracht unter der Sonne betrachten.

Wir bemühen uns von Jahr zu Jahr mehr Sträußchen zu binden, da diese Aktion nicht nur bei den Einheimischen großen Anklang findet, sondern auch bei den italienischen Gästen gut ankommt. Es freut uns sehr, dass man solche alten Bräuche schätzt und dass sie nicht vergessen werden.

) Barbara Reden
KFS Oberolting



) (Fotos: Repro „sq“)

) Spieleolympiade für Kinder



Der KFS Oberolting lud am 25. 07. 2006 alle Kinder zur Spieleolympiade ein, 57 Kinder folgten der Einladung.

Die Spiele, die meisten davon ganz einfach und schon lange bekannt, doch von den Kindern immer wieder heiß begehrt, wurden im Park von Oberolting aufgebaut. Vor Spielbeginn erhielt jeder einen Spielausweis, gezählt wurde die Gesamtsumme beider Durchgänge. An allen sieben Spielstellen war viel los, aber die längste Reihe bildete sich beim Fischen, wo mit viel Geschicklichkeit versucht wurde, möglichst viele Punkte zu erreichen.

Nachdem die teilnehmenden Kinder mit belegten Broten und Säften verköstigt wurden, schritt man zur Preisverteilung. Alle Teilnehmer wurden mit schönen Preisen belohnt, womit wir uns bei der Sparkasse und Raiffeisenbank von Olang für die Medaillen und die schönen Sachpreise herzlich bedanken.

) Barbara Reden
KFS Oberolting

) Die Spielkönige sind:

Kinder bis 6 Jahre	6 Jahre und älter
1. Manuela Schuster	1. Ivan Preindl
2. Roman Ladstätter	2. Gabriela Zingerle
3. Nicolas Novelli	3. Michael Arnold
4. Tobias Monthaler	4. Fabian Jud
5. Magdalena Holzer	5. Nadine Ladstätter



) „Olympiasieger“-Ehrung bei der Spieleolympiade in Oberolting (Foto: Repro „SQ“)

) Computer Kids 2006

Vorsprung in der Informationstechnologie

Die KVV-Ortsgruppe Mitterolang organisierte im Computerraum der Mittelschule Olang einen Sommerkurs für Kinder im Grundschulalter. In einem bunten Programm lernten die 10 Kids spielerisch in die Welt des Computers vorzudringen. Begonnen wurde jeweils mit einem Spieltraining. Darauf verstand es die Referentin Ingrid Lang die Anwesenden zu begeistern durch Bearbeiten von Texten, Bildern und natürlich auch im Internet zu surfen. Täglich gab's eine leckere Jause mit Getränk. Es war sicher eine lehrreiche und unterhaltsame Woche, die auf Wunsch nächsten Sommer fortgesetzt werden kann.

) Rosa Rauter



) (Fotos: Repro „SQ“)

) Do Rotznfoucha va Oaling

Das Singspiel „Do Rotznfoucha va Oaling“ ist als Schulprojekt der Grund- und Mittelschulen in Olang gestartet worden. Herausgekommen ist ein Stück von Kindern für Kinder und Erwachsene, ein Stück, das gutes Volkstheater darstellt – so wie die Organisatoren sich das vorstellen.

Auch wenn das Stück bereits in anderer Form einmal aufgeführt worden ist und der Stoff uralt ist (vgl. der Rattenfänger von Hameln), ist es doch ein „Oalinga“ Stück geworden – mit vielen Bezügen zum Leben und zu den Ereignissen am Ort, mit der Musik des Pusterer Komponisten Felix Resch, Dialekt des Ortes und mit Schauspielern, Sängern und Musikern aus Olang.

Auf die Frage: „Warum Theater im Dialekt?“ antwortet Autor Franz Lanthaler: „Weil es die Sprache der Leute ist, um die es geht. Nur in dieser Sprache wird alles le-

bendig.“ Dazu, alles lebendig zu machen, trägt auch Regisseur Luis Benedikter bei, der einerseits große Erfahrung im Kindertheater hat, andererseits aber seit jeher der Sprache seine besondere Aufmerksamkeit schenkt.

Das Stück erzählt von Ratten, die kommen, herbeigelockt durch das Verhalten der Erwachsenen, die (angeblich) alles für ihre Kinder tun. Die Ratten fressen alles auf und zerstören die Zukunft der Kinder.

„Verhalten wir uns wie die...?“ muss das Publikum sich fragen. Zum Glück ist alles nur Theater. Oder doch nicht? Olang ist ein Beispiel für jeden Ort auf der Welt. Wir aber können nur an unserem Ort etwas ändern. Aber wenn wir dort etwas tun, ist es für die ganze Welt. Autor Franz Lanthaler beschreibt das Stück als eines „gegen die Verratzung der Welt.“

Aufführungen im Innenhof des Pfarrwiedums Niederolang:

Sonntag, 17.09.2006
Dienstag, 19.09.2006
Donnerstag, 21.09.2006
Samstag, 23.09.2006
Sonntag, 24.09.2006

Beginn jeweils 20.30 Uhr, geeignet für Leute von 8 bis 99.

Bei Schlechtwetter werden die Aufführungen jeweils auf den folgenden Tag verschoben.

) Michaela Grüner

) Eine Szene aus der Probenarbeit zum „Rotznfoucha“



) 5000 Besucher bei den Handwerkertagen



Handwerksbetriebe in Rasen/Antholz und Olang luden kürzlich zum Tag der offenen Tür ein.

92 Handwerksbetriebe zählen die Gemeinden Rasen/Antholz und Olang. Die LVH-Ortsobmänner von Rasen/Antholz und Olang, Hubert Schneider und Peter Untergassmair, luden zu den Handwerkertagen 06 ein. Zunächst wurde die Handwerkerzone von Rasen und Olang offiziell eröffnet. LVH-Präsident Herbert Fritz, LVH-Vizepräsident Helmut Innerbichler, der Vorsitzende der Junghandwerker im LVH Gert Lanz, der LVH-Bezirksobmann des Oberpustertals Gregor Seyr, Landesrat Werner Frick, die Bürgermeisterin von Olang Annelies Schenk, der Bürgermeister von Rasen/Antholz Karl Messner, Vertreter der Raiffeisenkasse Brunneck sowie weitere Vertreter der Wirtschaft und Politik waren der Einladung gefolgt.

Nach der Segnung der Handwerkerzone durch Kooperator Michael Bachmann ging es an die „Säge“. Landesrat Werner Frick und LVH-Vizepräsident Helmut Innerbichler durchsägen in nur wenigen Minuten den Holzpfiler; damit waren die

Handwerkertage eröffnet. Die umliegenden Betriebe luden in ihre Werkstätten ein und präsentierten ihre Produkte und Dienstleistungen. „Dies ist eine gute Gelegenheit, die Betriebe vor Ort kennen zu lernen“, betonte LVH-Ortsobmann Hubert Schneider.

Anschließend ging es weiter nach Antholz, wo ebenfalls die neue Handwerkerzone eingeweiht wurde. Nachdem Bonifaz Zingerle alle Gäste und Neugierigen begrüßt hatte, berichtete Alois Passler, wie die Handwerkerzone in Antholz entstanden war. Die Grundschüler von Antholz hatten sich dazu ein paar musikalische Einlagen ausgedacht und machten deutlich, welch wichtigen Stellenwert das Handwerk im Oberpustertal hat. Pfarrer Paul Gruber segnete die Betriebe. Nachdem die Riesenkette aus Holz geschlagen worden war, besichtigten Ehrengäste und Besucher die neuen Betriebe. Für die kulinarischen Köstlichkeiten sorgten die Metzgerei Steiner sowie die Bäckereien Moser und Seeber. Großes Interesse weckten auch eine Oldtimer- und VW-Ausstellung.

Auch am Sonntag herrschte großer Andrang in den Handwerksunternehmen: Zahlreiche Besucher fuhren zu den Betrieben in Rasen und Antholz, um Einblick in deren Tätigkeit zu erhalten.

) Ramona Pranter
Landesverband der Handwerker



) Herbstfahrt 2006

Zu einer Fahrt zum Messner Mountain Museum auf Sigmundskron bei Bozen und weiter übers Sarntal und Penser Joch laden gemeinsam die KVW-Ortsgruppen von Olang und Geiselsberg alle Olinger/innen (nicht nur KVW-Mitglieder) herzlich ein.

Abfahrt:

8.00 Uhr an den Bushaltestellen von Olang

Rückkehr:

ca. 19 Uhr

Kostenbeitrag:

· 20,00 Euro pro Person (Bus, Eintritt und Führung inbegriffen)

· Mittagessen im Gasthof „Weißes Rössl“ in Astfeld/Sarntal auf eigene Kosten der Teilnehmer/innen

Anmeldung:

- Termin: 21. September 2006
- Renate Arnold, Tel. 0474 / 49 63 22
- Maria Agstner, Tel. 0474 / 49 65 72



) Ran an die Geräte! Landesrat Werner Frick und LVH-Vizepräsident Helmut Innerbichler mussten statt des traditionellen Bandes einen Baumstamm durchsägen. (Foto: Repro „SQ“)

) Drei Fragen an

) Albert Mellauner

Künstlerischer Gestalter des neuen Rathauses

Herr Mellauner, Sie verwenden für die künstlerische Gestaltung des neuen Olan-ger Gemeindehauses einen abstrakten Stil. Nicht alle Betrachter tun sich damit leicht. Welche Intention verfolgen Sie mit dieser Art der Gestaltung, handelt es sich um rein dekorative Farbflächen?

Albert Mellauner: Wenn man nur einem unkritischen Publikumsgeschmack nachgeben möchte, müsste man vielleicht ganz traditionelle Verzierungen und Themen bevorzugen wie etwa alpenländische Lüftlmalerei oder herzige Naturmotive. Ein öffentliches Gebäude sollte sich aber durch eine seriöse professionelle Gestaltung von anderen abheben. Es wäre zu populistisch, es nur dem Wohlwollen einiger zuliebe in einem niedlichen Pseudotiroler Chaletstil auszuführen. Ein Rathaus hat auch vom Aussehen her in die Zukunft zu weisen. So wie der Baustil, den der Architekt gewählt hat, dem öffentlichen Charakter des Gebäudes Rechnung trägt, muss es auch der Maler tun. Natürlich hat hier die Malerei einen dekorativen Zweck: Der dem Dorfplatz zugewandte Erker an der Nordfassade muss einen der Bedeutung des Gebäudes entsprechenden würdigen Blickfang darstellen und dem Rathaus ein einladendes Aussehen verleihen. Deshalb wähle ich hier freundliche, frohe Farben, welche in etwa die offene, freundliche Atmosphäre versinnbildlichen, deren Geist auch im Gemeindehaus und seinen Ämtern herrschen sollte. Mit diesen Farben soll jeder, der das Gebäude betritt, auch im Inneren weiter begleitet werden. Daher wird man auch über den Treppenaufgang bis hinauf zu den Ämtern und den dort beschäftigten Menschen die gleichen Motive wiederfinden. Auch im Ratssaal schließlich soll in Anbetracht der oft schwierigen und nicht immer angenehmen Dinge, die es dort zu beraten gibt, eine angenehme und freundliche Grundstimmung herrschen.

Ist aber hinter den reinen Farbflächen, die auf den ersten Blick sichtbar sind, auch eine tiefere Idee zu suchen?

Albert Mellauner: Die Metapher oder übertragene Bedeutung, die ein oberflächlicher Betrachter von abstrakter, nicht figürlicher Malerei oft nicht verstehen mag, ergibt sich in diesem Falle in Anklängen an unsere schöne Heimatlandschaft mit ihren Wäldern, Wiesen und Gewässern. Am deutlichsten soll es dem Betrachter im Ratssaal ermöglicht werden, durch die Farben und Formen im Geiste einen Gang durch die Jahreszeiten zu erleben. Dazu muss man nicht Blumen, Bäume, Vögel, Wolken und Sonnenuntergänge zeichnen, die finden sich in viel vollendeterer Gestalt in der Natur als sie der beste Künstler nachzubilden vermöchte. Das wahre Kunstwerk erschließt sich jedem selbst, der es zu genießen versteht. So wie jeder gute Dichter weiß, dass sich der Sinn seines Gedichtes jedem Leser neu und anders ergibt, so ist es auch in der bildenden Kunst: Es gibt nicht eine einzige Deutung, die der Künstler für alle vorgibt. Jeder Betrachter sieht und versteht das, was er selber fühlt. Kein zweiter neben ihm muss dasselbe fühlen. Das ist der große Vorteil der abstrakten Darstellungsweise. Modern ist nicht dasselbe wie modisch: Die Mode ist vergänglich, gute moderne Kunst hingegen wird Bestand haben, man soll nicht „stuff“ davon werden.

Zuletzt noch eine konkrete Frage am Rande: Einigen kommt der Preis, den Sie für Ihre Arbeit erhalten, recht hoch vor. Was sagen Sie dazu?

Albert Mellauner: Auf den ersten Blick mag es für manche sicher so scheinen, bei genauerer Betrachtung gilt es aber ein paar Dinge zu berücksichtigen. Zuerst einmal ist ein Missverständnis aufzuklären: Es handelt sich nicht, wie manche meinen, nur um die Malerei am Erker außen, sondern auch um die Gestaltung des ganzen Treppenaufganges und um die Wand im Ratssaal - insgesamt eine sehr große Fläche. Zudem muss betont werden, dass man nicht einen Bruttobetrag für das halten darf, was unter dem Strich in meine Tasche fließt. Jeder, der auch nur ein wenig Einblick in freiberufliche Arbeit



) Albert Mellauner bei der Arbeit am Erker des neuen Gemeindehauses (Foto: „sq“/rb)

hat, weiß, dass von 45.000 Euro nach Abzug aller Steuern und Abgaben kaum mehr als die Hälfte übrig bleibt. Ich mache diese Arbeit nicht neben einem anderen bürgerlichen Beruf mit sicherem Grundeinkommen, sondern muss ausschließlich davon leben. Auch besteht der reine Zeitaufwand nicht nur darin, ohne große Vorbereitung ein paar Farbflächen an die Wand zu pinseln. Zwischen Beratungen mit dem Architekten, Planung, Entwürfen, der eigentlichen Arbeit vor Ort und dem begleitenden bürokratischen Aufwand, den ein Freiberufler nun einmal wie jede andere Firma auch hat, gehen sehr viele Wochen herum. Dazu kommen effektiv zu tätige Ausgaben wie Miete für die Werkstatt (Atelier), Fahrtspesen und nicht unbeträchtliche Materialkosten: Wenn die Malerei auf Dauer halten und nicht mit der Zeit verblassen oder bereits nach den ersten kräftigen Regenfällen über die Mauer herunter rinnen soll, darf nur die beste Qualität verwendet werden, und die hat einen ganz anderen Preis als die Anstreicherfarbe, die man zum Weißen der Wohnung in jedem Baumarkt kaufen kann. Hier geschieht professionelle Arbeit eines Künstlers mit langjähriger Ausbildung auf hohem Niveau, nicht die eines Freizeit- oder Hobbymalers. Jeder, der sich die Mühe macht, diesen ganzen Aufwand und den Preis mit den Leistungen anderer Freiberufler wie Planungsbüros, Anwälten usw. zu vergleichen, wird sehen, dass der Betrag keineswegs den Rahmen des Üblichen übersteigt - oder nur deswegen so hoch ist, weil vielleicht dem Mellauner durch die vielen Aufträge im ganzen Lande seine Berühmtheit zu Kopfe gestiegen ist.

) Festliche Blasmusik bei den Gustav-Mahler-Wochen



Die Pfarrmusik Olang und die Musikkapelle Abtei gaben im Toblacher Grandhotel ein gemeinsames Konzert.

Im Rahmen der Gustav-Mahler-Wochen gab es heuer zum ersten Mal einen offiziellen „Tag der Blasmusik“. Zuerst spielte das Südtiroler Jugendblasorchester unter der Leitung von Karl Geroldinger im Grand Hotel, ab 21.00 Uhr gab es Blasmusik im Freien mit der Musikkapelle Abtei unter der Leitung von Fridl Pescoller und der Pfarrmusik Olang unter der Leitung von Sigisbert Mutschlechner.

Der warme Sommerabend lockte zahlreiche Blasmusikfreunde aus nah und fern in den wunderbaren Garten des Grandhotels Toblach. Pünktlich um 21 Uhr marschierte die Musikkapelle Abtei mit einem schneidigen Marsch vom westlichen Eingang Richtung Grand Hotel ein. Die Pfarrmusik Olang startete fünf Minuten später vom nördlichen Eingang. Währenddessen hatten die Abteier Musikanten schon ihre Konzertaufstellung eingenommen.

Vier Konzertmärsche aus verschiedenen Epochen - darunter der „March of the Minesweepers“ in einem Arrangement von Gert

Buitenhuis - und eine Polka standen auf dem Programm. Danach erfolgte ein fliegender Wechsel und die Pfarrmusik bot ebenfalls vier Konzertmärsche und die Polka „Prager Gassen“. Nachdem beide Kapellen sich alleine präsentiert hatten, erfolgte im zweiten Konzertteil das Zusammenspiel der Abteier und der Olinger Musikanten. Das 110 Damen und Herren starke Blasorchester bot ein wunderbar buntes Bild und entpuppte sich in der Folge auch als wahrer Hörgenuss.

Um sich aneinander zu gewöhnen, spielten beide Kapellen gemeinsam den Marsch „Einzug der Gladiatoren“ von Julius Fucik. Ein erster Höhepunkt des Abends war die Aufführung von Sepp Tanzers dreiteiliger Suite „Tirol 1809“. Der Komponist zeichnet in den Sätzen „Aufstand“, „Kampf am Berg Isel“ und „Sieg“ allein mit den Mitteln der Tonsprache ein dunkles Kapitel Tiroler Geschichte nach. Die Dramatik der Musik wurde von Projektionen aus dem Innsbrucker Rundgemälde noch intensiviert. Der Sextner

Fotograf Christian Tschurtschenthaler erwies sich als sensibler Regisseur dieser Darbietung.

Zum Abschluss des Abends gab es noch ein Feuerwerk für Augen und Ohren. Die beiden Musikkapellen begleiteten gemeinsam mit dem Walzer „Blumengeflüster“ von Emil Stolc die Wasserspiele der Freiwilligen Feuerwehr Oberolang. Farbenfrohe Fontänen schossen in den Himmel und die Zuschauer zeigten sich von der optischen und der musikalischen Darbietung gleichermaßen angetan. Als krönender Abschluss des Konzertabends gelangte – wie könnte es anders sein – Florian Pedarnigs heimliche Tiroler Hymne „Dem Land Tirol die Treue“ zur Aufführung. Das zahlreiche Publikum – Organisator Josef Lanz sprach von mindestens tausend Leuten – erklatschte sich noch zwei Zugaben, womit ein wunderbarer blasmusikalischer Abend ausklang.

) *Michaela Grüner*



) Der Innenhof des Grandhotels ergab eine stimmungsvolle Atmosphäre. (Foto: Repro „SQ“)



) Kuchenaktion des Puschtra Jungcharleitergremiums

4.551,19 Euro für die Südtiroler Krebshilfe Pustertal gespendet

Nach der gelungenen Premiere der Kuchenaktion im vergangenen Jahr hat es sich das Puschtra Jungcharleitergremium nicht nehmen lassen, auch eine zweite Auflage der Aktion zu organisieren. Insgesamt 13 Gruppen aus den Dekanaten Bruneck und Hochpustertal nahmen am Projekt teil, um für einen guten Zweck Kuchen zu verkaufen. Die Jungschargruppen von Pfalzen, Oberolang, Bruneck, Dietenheim, Reischach, Oberrasen, Toblach, Niederrasen, Antholz, Montal, JS und Ministranten von Niederdorf sowie die Ministranten von Stegen und Pichl bereiteten für den 21. bzw. 28. Mai zusammen mit vielen fleißigen Müttern selbst gebackenen Kuchen vor, um diesen nach dem Sonntagsgottesdienst anzubieten.

Der Reinerlös von 4.551,19 Euro geht dieses Jahr wieder an die Südtiroler Krebshilfe Pustertal. Mit dem Geld sollen betroffene Familien mit Kleinkindern unterstützt

werden, um sie in der schweren Zeit wenigstens finanziell ein wenig zu entlasten.

Es ist nicht so selbstverständlich, dass sich in der heutiger Zeit Menschen für soziale Belange hergeben und dafür ihre Freizeit opfern. Umso mehr ist dies zu schätzen und anzuerkennen, wenn junge Leute, wie in diesem Falle, sich für derartige altruistische Initiativen begeistern lassen. Die Vorsitzende des PJSJG Anna Mittich und ihre Stellvertreterin Silvia Pramstaller sind sehr stolz über den erfolgreichen Verlauf der Aktion.

Auch die Südtiroler Krebshilfe freut sich ganz besonders über derartige Initiativen. Einerseits wird dadurch die Bevölkerung, und in diesem Fall besonders die Kinder auf die Nöte von Krebskranken aufmerksam gemacht. Andererseits gewährleisten solche Spenden, dass die Krebshilfe weiterhin Betroffenen unbürokratisch, schnell und in aller Stille helfen kann.

) Andrea Pallhuber
Jugenddienst Bruneck



) Es gab viel Spaß und Unterhaltung im Freien.
(Fotos: Repro „sq“)

) Strahlende Gesichter beim Erlebnissommer 2006

Dass Kindergesichter in den Sommerferien strahlen, ist eigentlich nichts Besonderes, aber wenn sie noch ein wenig heller strahlen, könnte das am Erlebnissommer liegen. Auch heuer wieder boten der Jugenddienst Dekanat Bruneck und die Katholischen Familienverbände dieses Projekt für die Grundschüler an. 23 Kinder sind der Einladung gefolgt.

Aufgeteilt auf zwei Wochen erlebten die Kinder abwechslungsreiche Wochen voller Spaß, Lachen und Freude. Die zwei Betreuerinnen Kathi und Christina hatten ein etwas anderes Programm vorbereitet und wollten den Kindern in diesen Wochen mit viel Bewegung, Musik und Tanz einen neuen Ansatz zeigen.

Im Großen und Ganzen haben die Kinder das Angebot gut aufgenommen, vor allem das Singen, das spielerisch immer wieder in den Tagesablauf eingebaut wurde, kam auch bei den Jungs gut an. Mit dem Tanzen hingegen hatte der eine oder andere weni-

ger Freude, aber alle haben beim Abschluss bewiesen, dass auch Tanzen lustig und cool sein kann. Dabei wurden auch die Eltern nicht verschont, sondern mussten gemeinsam mit den Kindern und Betreuern klatschen, hüpfen, tanzen und sogar Hühner imitieren.

Neben Tanz und Bewegung gab es auch noch andere Programmpunkte: so malten alle Kinder ihren Körper und dabei entstanden wahre Kunstwerke; sie feierten eine Waldgeisterparty, es gab einen Rittertag und das obligatorische Eis war natürlich auch mit dabei.

Heuer gab es zum ersten Mal jeden Tag eine warme Mahlzeit: die Gemeindeverwaltung hat die Kosten dafür übernommen und die Schüler haben es ihr mit leeren Tellern an

allen Tagen gedankt. Die Organisatoren danken dem Amt für Schul- und Hochschulvorsorge für die großzügige Unterstützung.

Strahlende Gesichter beim Erlebnissommer – sie sind der schönste Dank an die Organisatoren und an die Betreuer!

) Edith Niederbacher
Jugenddienst Dekanat Bruneck



) Ja ja, das Tanzen! Die Buben hatten anfangs damit ihre liebe Not...



) Eine sagenhafte Wanderung

Es war einmal... Märchenwanderung mit Kindern organisiert von der Bibliothek Olang

Es regnet, es regnet nicht, es regnet, es regnet nicht... bis auf die letzte Minute bangten wir um unsere Sagenwanderung. Doch über 40 Kinder und Erwachsene trotzten dem Wetter, verummumteten sich in Regenwindjacken und freuten sich auf eine etwas andere Veranstaltung.

Ziel der Wanderung war das „Hexenplatzl“, von welchem eigentlich niemand so recht weiß, wie es zu diesem Namen kam, aber gut zu unserem Thema passte.

Kurzweilig erschien uns die Wanderung, wurde sie doch von Christa Heinrich, unserer Erzählerin, mit spannenden Sagen aus

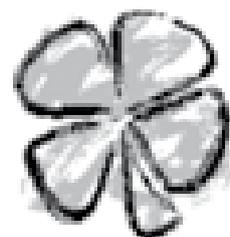


) Frau Erna Schnarf gab bereitwillig Auskünfte zu den Kräutern.

der Umgebung und von Erna Schnarf mit kräuterkundlichen Informationen aufgelockert. Frau Christa verstand es die Zuhörer in ihren Bann zu ziehen. Mit Augen, Ohren und Mund lauschten wir, wie die schatzhüttende Schlange von Bad Bergfall sich um den Hals der Bäuerin wand..., wie die Moidl jeden Pfinsta „Jetzt auf und davon, oben aus und nirgends an“ rief und auf der Stelle auf geheimnisvolle Weise verschwand... Eifrig lösten die Zuhörer nebenbei ein Sagenquiz.

Am Hexenplatz erwartete uns der Familienverband von Geiselsberg mit einem tollen Büffet, an dem sich jeder stärken konnte. Fackeln rund um den Hexenplatz verströmten in der Dämmerung eine geheimnisvolle und zauberhafte Atmosphäre. Die spannende Sage von Lamberda, einer Wetterhexe aus den Dolomiten, bildete den Abschluss der Sagenwanderung. Ausgerüstet mit Taschenlampen traten wir etwas durchgefroren und müde, aber zufrieden den Heimweg an.

) Doris Grüner



) Abschlussfest der Leseaktion „Lesen bringt Glück“

Das Abschlussfest der diesjährigen Leseaktion findet am Montag, 2. Oktober 2006 um 14.00 Uhr im Kongresshaus von Olang statt. Die Lose, welche ihr den Sommer über gesammelt habt, bitte unbedingt nach Nummern ordnen und mitbringen. Wir freuen uns auf euch!

) Doris und Elke



) Unsere Erzählerin Christa in Aktion (Fotos: Repro „SQ“)



) Der KFS Geiselsberg bereitete für uns ein tolles Büffet.

) Danke Andreas!

Am 31. August 2006 verlässt unser Mitarbeiter Andreas Weger die Gemeinde Olang. Er wechselt mittels Mobilität in den Sanitätsbetrieb Bruneck.

Andreas war für die Gemeinde 5 Jahre lang ein kompetenter und pflichtbewusster Mitarbeiter und für die Bevölkerung ein freundlicher und entgegenkommender Beamter. Die Gemeindeverwaltung dankt ihm für die 5 Jahre guter Zusammenarbeit.

Andreas, wir alle wünschen dir viel Erfolg und alles Gute bei deiner neuen Arbeit!

) Deine Arbeitskollegen/innen



) Abschiedsfeier für den freundlichen Mitarbeiter (v.l.n.r.): Vizebürgermeister Meinhard Töchterle, Andreas Weger, Bürgermeisterin Annelies Schenk, Sekretär Artur Aichner (Foto: Repro „SQ“)

) 15 Jahre im Gemeindedienst

Am 12. August 1991 ist Rosalia Castlunger Kofler in den Dienst der Gemeinde Olang eingetreten. Aus diesem Anlass hat ihr Bürgermeisterin Annelies Schenk mit einem Blumengeschenk gratuliert und ihr für die Diensttreue gedankt.

Zunächst war Rosalia Castlunger Kofler im Meldeamt und Bauamt tätig, bis sie 1993 die Stelle der Gemeindepolizistin übernommen hat. Diesen Dienst hat sie 6 Jahre lang ausgeübt und ist dann 1999 in das Standesamt übergewechselt. Nach der Geburt ihrer beiden Kinder Petra und Marion hat sie sich für längere Zeit ganz ihrer Familie gewidmet.

Im Frühjahr 2006 ist sie wieder an den Arbeitsplatz zurückgekehrt, wo sie sich in der Buchhaltung bereits sehr gut eingearbeitet hat. Mit ihren Fachkenntnissen, die sie sich in den verschiedensten Bereichen und Ämtern erworben hat, und ihrem großen Pflichtbewusstsein ist sie der Gemeinde eine wertvolle Mitarbeiterin, der wir alles Gute und weiterhin viel Freude bei ihrer Arbeit wünschen.

) Bürgermeisterin Annelies Schenk

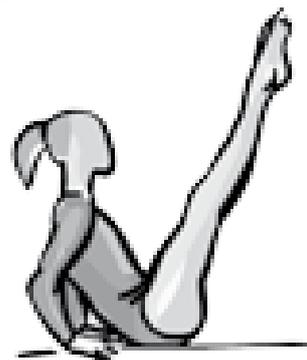


) Weihnachts- und Glückwunschkarten des Bäuerlichen Notstandsfonds (BNF)

Mit einer Weihnachtskarte des BNF können Sie dem Empfänger eine kleine Freude bereiten und gleichzeitig auch noch Not leidende Menschen unterstützen - somit gleich zwei Mal Gutes tun. Indirekt sagen Sie: „Schau her, ich will helfen!“ Und machen dadurch auch andere Menschen auf die mögliche Hilfe aufmerksam.

Die neuen Weihnachts- und Glückwunschkarten sind ab Oktober erhältlich. Weihnachtskarten können Sie bestellen unter: Tel. 0471 99 93 30 - nur vormittags - oder im Internet unter www.menschen-helfen.it. Auf Wunsch werden Ihnen die Karten nach Hause geliefert. Die Aktion wird freundlicherweise von der Südtiroler Milchwirtschaft unterstützt.

) Isolde Szabo-Holzer
Südtiroler Bauernbund
Bäuerlicher Notstandsfonds



) Leben ist Bewegung

Gesundheitsgymnastik: 10 Abende im Feuerwehrhaus Oberolang

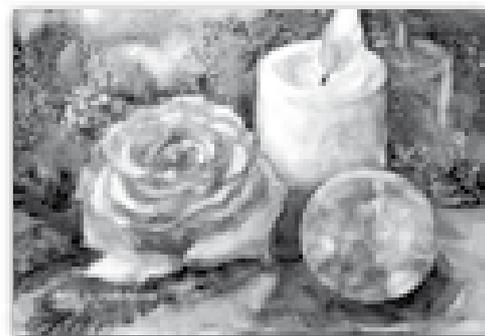
Verspannungen aufspüren und lösen, vernachlässigte Muskeln kräftigen und dehnen, lebendiges Körperbewusstsein wiedergewinnen: Das sind die Ziele des Kurses, der im Feuerwehrlokal in Oberolang stattfindet.

Wann und wo:

Ab 26.09.2006 - jeden Dienstag um 19.30 Uhr - insgesamt 10 Abende, Feuerwehrhaus Oberolang

Anmeldung und Information:

Termin: 25.09.2006
Dora Preindl, Tel. 340 / 334 27 45
Maria Agstner, Tel. 0474 / 49 65 72





) Aus dem Standesamt

Geburten

Magdalena Grüner - Niederolang	28.06.2006
Sophie Christin Winkler - Oberolang	30.06.2006
Eva Maria Kofler - Mitterolang	04.07.2006
Greta Nocker - Mitterolang	15.07.2006
Celine Theres Auer - Niederolang	19.07.2006
Valentina Tasholli - Oberolang	03.08.2006
Laura Passler - Niederolang	18.08.2006
Adrian Arifaj - Mitterolang	18.08.2006
Tobias Hainz - Geiselsberg	19.08.2006

Todesfälle

Alois Ladstätter - Oberolang	25.07.2006
------------------------------	------------

) Sabine Pellegrini



) Wir gratulieren

) 89 Jahre vollendet

Notburga Winkler Wwe. Tasser, NO am 24.09.

) 87 Jahre vollenden

Peter Pörnbacher, MO am 25.09.

Marianna Neunhäuserer, MO am 09.10.

) 83 Jahre vollendet

Maria Gatterer verh. Hofer, NO am 07.10.

) 82 Jahre vollendet

Marianna Auer Wwe. Felder, MO am 06.09.

) 81 Jahre vollenden

Anna Berger Wwe. Wieland, NO am 12.09.

Albert Strobl, OO am 19.09.

) 80 Jahre vollenden

Antonia Grünbacher Wwe. Gruber, OO am 26.09.

Maria Reden, OO am 06.10.

Antonia Unterberger Wwe. Steiner, OO am 12.10.

Katharina Feichter Wwe. Plaikner, OO am 13.10.

Anna Knollseisen Wwe. Lahner, NO am 20.10.

Anna Plaikner Wwe. Jud, G am 24.10.



) Jung-Chemikerin

Dagmar Graber hat im Juli 2006 an der Leopold-Franzens Universität Innsbruck ihr Chemiestudium mit der Diplomarbeit: „Darstellung eines 3'-aminofunktionalisierten Adenosinderivats für die RNA-Festphasensynthese“ erfolgreich abgeschlossen. Derzeit arbeitet sie zu Forschungszwecken und mit dem Ziel, den Doktorgrad zu erlangen, am Institut für Organische Chemie in Innsbruck.

Ihre Eltern, die Schwestern mit Familie und ihr Freund Holger gratulieren ganz herzlich und wünschen alles Gute für die Zukunft, auch die SCHWEFELQUELLE schließt sich mit herzlichen Glückwünschen an.



) Diplomingenieur

An der Technischen Universität Graz- Studienrichtung Technische Chemie- hat Fabian Niedermair im Juni 2006 sein Studium sehr erfolgreich abgeschlossen und somit den akademischen Grad eines Diplomingenieurs erreicht. Seine Diplomarbeit handelt über das Thema: „Lumineszente Platin(II)-Komplexe.“

Familie, Verwandte und Freunde sowie die SCHWEFELQUELLE gratulieren ihm von Herzen und wünschen ihm weiterhin viel Freude und Erfolg.



) Kleinanzeiger

) Wir suchen für das Fernheizwerk Olang eine/n fleißige/n Mitarbeiter/in in Teilzeitbeschäftigung für unser Büro. Sehr gute EDV-Kenntnisse erwünscht. Informationen unter 335 / 69 43 777.

) Suche mein Damenfahrrad (kein Mountainbike): Das Fahrrad hat Gepäckträger und Lichtanlage, der Rahmen ist silbergrau-rot. Weitere Merkmale: Gelbe Klingel und ein „Sportler-Pickerl“. Hinweise bitte an Tel. 0474 / 49 60 08 (Marianne).

) Trockenes Brennholz und Schabe zu verkaufen. Tel. 0474 / 59 20 16.

) Kinderfußballschuhe Adidas Gr. 37 in gutem Zustand günstig zu verkaufen. Tel. 348 / 723 11 84.

) Veranstaltungskalender

) September 2006

-) 17./ 19./ 21./ 24.
Singspiel „Do Rätznfoucha va Oaling“,
Widums-Innenhof NO, 20.30 Uhr BA / Olinger Schulen
-) 24. Herbstfahrt für alle - Messner Mountain Museum
Sigmundskron-Sarntal-Penser Joch KVW-Ortsgruppen
-) 27. Seniorentreff Herbstfahrt ST-OO

Weiters im September:

-) Jeden Dienstag Schachabend für alle Interessierten
ab 20 Uhr im Hotel Pörnbacher SCH
-) Almhüttenwanderung SVBB
-) Abschlussfest der Sommerleseaktion im Kongresshaus B
-) Wassergymnastik im Hotel Mirabell, 10 Abende
(jeden Montag und Donnerstag) ab 18. September KVW-MO
-) Gesundheitsgymnastik, Feuerwehrhaus Oberolang,
10 Abende (jeden Dienstag) ab 26. September KVW-OO

) Oktober 2006

-) 01. Kirchtag in Oberolang – Fest im Park ABC
Rosarisonntag - Erntedankprozession
-) 03. Gesundheitsgymnastik im FF-Lokal OO KVW-OO
-) 04. Herbstausflug ST-MO
-) 08. Gardasee Herbstwanderung AVS
-) Jugendmesse in Niederolang um 9 Uhr SKJ-MO-NO
-) 10. Gesundheitsgymnastik im FF-Lokal OO KVW-OO
-) 11. Seniorentreff in der Pfarrstube um 14 Uhr ST-NO
-) 12. Seniorentreff im FF-Lokal G um 14 Uhr KVW-G
-) 15. Kirchweih und Erntedank
-) 17. Gesundheitsgymnastik im FF-Lokal OO KVW-OO
-) 16. „Ausverkauf der Heimat“ um 20 Uhr im KH SVP
-) 22. Ehejubiläen PGR-KFS-Pfarre Olang
-) 24. Gesundheitsgymnastik im FF-Lokal OO KVW-OO
-) 25. Seniorentreff Töggelen ST-OO
-) 28. Bergsteigerdankmesse AVS
-) 29. Patrozinium in Geiselsberg
Herbstfahrt KVW-OO
-) 31. Gesundheitsgymnastik im FF-Lokal OO KVW-OO

Weiters im Oktober

-) Jeden Dienstag Schachabend für alle Interessierten
ab 20 Uhr im Hotel Pörnbacher SCH
-) Computerkurs: Word und Excelfür Anfänger und Internet BA
-) Vortrag mit Egon Kühbacher
(Olinger Geschichte und Geschichten) B

) November 2006

-) 04. Vorabendmesse – Besuch Gefallenendenkmal PGR-MO
-) 05. Töggelwanderung AVS
-) Seelenonntag – Besuch Gefallenendenkmal PGR-MO
-) 06.-10. Autorenlesung mit Patrick Addai für alle B-BA
-) 06./13./20./27. Seniorengymnastik von 14 bis 15 Uhr
Turnhalle der Mittelschule ST-MO
-) 07. Gesundheitsgymnastik im FF-Lokal OO KVW-OO
-) 08. Töggelen im Kongresshaus ST-MO
-) Infoabend des SVP-Gemeindefrauenausschusses:
„Mediation - Verhandeln statt kämpfen“
um 20 Uhr im Kongresshaus SVP
-) 09. Seniorentreff im FF-Lokal G um 14 Uhr KVW-G
-) 11. Martinsfeier mit der Schule KFS-OO
-) 14. Gesundheitsgymnastik im FF-Lokal OO KVW-OO
-) 15. Seniorentreff in der Pfarrstube um 14 Uhr ST-NO
-) 18. Cäcilia Gottesdienst im Kongresshaus um 19 Uhr MK-PS
-) 19. Preiswatten im FF-Lokal Oberolang ab 14 Uhr FF-OO
-) 20. Vollversammlung Bildungsausschuss im KH
um 20 Uhr BA
-) 21. Gesundheitsgymnastik im FF-Lokal OO KVW-OO
-) 25. Jugendmesse in Mitterolang SKJ MO-NO
-) 26. Christkönig – Cäcilienonntag
-) 28. Gesundheitsgymnastik im FF-Lokal OO KVW-OO
-) 29. Seniorentreff ST-OO

Weiters im November

-) Jeden Dienstag Schachabend für alle Interessierten
ab 20 Uhr im Hotel Pörnbacher SCH
-) Mitgliederkegeln ASKC
-) Zeitungsartikel schreiben – keine Kunst BA
-) Bilderbuchkino B
-) Wook-Kochkurs KFS-G
-) „Filz-Patschen“ selbstgemacht KVW-MO
-) Vortrag mit Konrad Fissneider KFS-Pfarre Olang
-) Wild-Kochkurs KVW-JG

) KVV - Sozialfürsorge Sprechstunden

Rathaus Olang 2. Stock

September Mittwoch, 20.09.2006 ab 10 Uhr

Oktober Donnerstag, 05.10.2006
ab 14 Uhr mit Werner Ellemunter von der
Bezirksstelle KVV Bruneck

November Mittwoch, 18.10.2006 ab 10 Uhr
Mittwoch, 08.11.2006 ab 10 Uhr
Mittwoch, 15.11.2006 ab 10 Uhr

Achtung: Eventuelle Änderungen vorbehalten

Auch NICHT-Mitglieder werden im KVV kostenlos beraten!

) Hildegard Sapelza



) Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe
ist der **31. Oktober 2006**

Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!